

# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuenachter.ch

Küchen mit Charakter

**biplano**

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh  
8700 küsnacht

t 044 912 06 06  
www.biplano.ch

## Health Club vom Feinsten

Bis zu 18000 Franken Jahresgebühr für den Eintritt ins Fitness? Dafür ist man im E-Pulsive Health Club in Küsnacht mit modernsten Mitteln bedient. **3**

## Pilzfreunde unter sich

In Küsnacht organisierte der Natur- und Vogelschutzverein eine grosse «Pilzsammlete». Die Teilnehmer lernten dabei viel über das Gewächs. **5**

## Ein neues Fernsehgesicht

Bald wird sie die ganze Nation kennen: Stina Schwarzenbach, Pfarrerin in Erlenbach und ab Mitte November TV-Pfarrerin beim «Wort zum Sonntag». **11**

## Erlenbach: Beide Badis suchen neuen Betreiber

Gleich beide Badis in Erlenbach suchen auf die nächste Sommersaison neue Beizer: das Strandbad Winkel und die Holzbadi Wyden. Gemäss aktuellem Stand sind zwei Bewerbungen für die Wyden Badi und eine für Winkel eingegangen. Noch gingen viele Anfragen ein, so Gemeindegemeinschafterin Adrienne Suvada auf Anfrage.

Für die Holzbadi Wyden ist es bereits der vierte Wechsel innert fünf Jahren. Das Strandbad Winkel hingegen wurde jahrelang unter der erfahrenen Hand von Chef George geführt. Doch wegen Auflagen durfte er sein Deck, welches die Gäste abends nahe am See essen und Feriengefühle aufkommen liess, nicht mehr weiterführen. Mitten in der Saison verliess dieser daraufhin sein griechisches Paradies (in Handarbeit aufgebaut). Die Gemeinde musste schnell eine Übergangslösung finden. Mit Antje Krökel und Bernard Kohli, welche bereits die Holzbadi Wyden führten, fanden sie diese. Die beiden betreiben seit 26 Jahren bereits den Badioskiosk Oberrieden. Per 8. Mai 2025 sollen nun beide Badis mit neuen Beizerinnen und Beizern in die Saison star-

ten. Man wünsche sich ein einfaches gastronomisches Sortiment, heisst es in der Meldung, insgesamt ein attraktives und frisches Verpflegungsangebot für die Badegäste. Wie es im Inserat zudem heisst, ist der Vertrag in der Winkelbadi auf zwei Jahre befristet. Danach sind Umbauten in der Badi geplant. Die Pacht für die Holzbadi Wyden – das historische Holzkastenbad – dauert regulär, also drei Jahre. Chef George hatte den Kiosk im Sommer 2021 parallel zu seiner Winkelbadi betrieben; doch die Platzverhältnisse waren ihm dann doch zu klein. Daraufhin führte ein in Küsnacht wohnhaftes Paar den Kiosk, allerdings nur für zwei Saisons.

### Péclard nicht interessiert

Szene-Gastronom Michel Péclard, der mit seiner Gastro GmbH eine stattliche Anzahl von Beizen und Restaurants betreibt – unter anderem seit zwei Saisons auch die Badi Küsnacht –, winkt ab. «Kein Interesse», sagt er. Entscheidend sei immer auch das Umfeld, meint er, das Auskommen mit Nachbarschaft und Gemeinde. (moa.)



Neue Pächter gesucht: Die Holzbadi Wyden macht ihren vierten Wechsel in fünf Jahren. BILD ARCHIV



## Treueversprechen Weihe zum Diakon

In der Pfarrkirche St. Georg kam es zu einem seltenen Ereignis: Ein Kirchenmann – Matteo Tuena – bekam die Diakonweihe. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Küsnachter Kirche geschah dies das letzte Mal

vor 30 Jahren. Zugewogen war hoher Besuch: Bischof Joseph Maria Bonnemain (im Bild Mitte, links von ihm Neu-Diakon Matteo Tuena, rechts sein amtsälterer Kollege Matthias Westermann). (ks.) BILD ZVG Seite 7

### ANZEIGEN

**GROSSE PERLEN-AUSSTELLUNG**  
mit Farbstein- und Diamantschmuck

**Karin Müller**  
Perlenspezialistin

Direktimport und Verkauf von Südsee-, Tahiti- und Süswasser-Kulturperlen, Diamanten

Hauptstrasse 13, 5037 Muhen  
Mobile 079 699 25 52  
info@perlenunikate.ch  
www.perlenunikate.ch

Zürich, Hotel Park Hyatt im Raum Sydney, 1. Stock	Freitag, 01. Nov. 2024	12:00 – 20:00 Uhr
	Samstag, 02. Nov. 2024	11:00 – 17:00 Uhr
Erlenbach, Erlengut im 2. Stock	Freitag, 08. Nov. 2024	10:00 – 19:00 Uhr
	Samstag, 09. Nov. 2024	10:00 – 17:00 Uhr

Ich berate Sie gerne!

**Simona Demartis**  
Anzeigenverkauf «Küsnachter»  
Tel. 079 306 44 41  
simona.demartis@bluwin.ch

**E. FREITAG**  
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg  
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90  
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch

De Fritig bringt's au wänn mes holt!

Hauslieferdienst für  
• Mineralwasser • Bier  
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Online durchstarten.  
Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuenachter.ch




10 JAHRE  
GARANTIE &  
ASSISTANCE

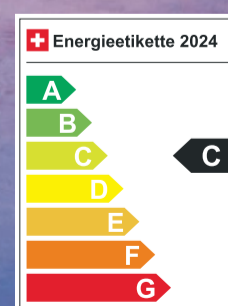
# DER NEUE TOYOTA C-HR

4x4  
HYBRID



 Jetzt konfigurieren

Mit CHF 4'000.– Prämie.  
Jetzt Probe fahren.



Toyota C-HR Premiere Style Hybrid AWD-i, 198 PS. Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 51'800.– abzüglich CHF 4'000.– Lagerprämie = CHF 47'800.–. Ø Verbr. 5,1 l/100 km, CO<sub>2</sub> 115 g/km, En.-Eff. C. Lagerprämie nur gültig auf Lagerfahrzeuge, nicht auf Werksbestellungen. Lagerprämie nicht mit Flottenrabatt kumulierbar. Die Verkaufsaktion ist gültig für Vertragsabschlüsse und deren Immatrikulation vom 1.9.–31.10.24 oder bis auf Wiederruf. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



Geschmacksache. Der Nassbereich des Clubs ist in speziellen Farben gehalten.



Toll ist die Aussicht auf den See.

BILDER ZVG

SELBSTVERSUCH

## Ein «Health Club», der bis zu 18000 Franken pro Jahr kosten kann – lohnt sich das?

**E**-Pulsive Health Club – Luxus, Kryotherapie und EMS-Training. So heisst es verheissungsvoll zu einem neuen Fitnessclub in Küsnacht. Zeit für einen Besuch in diesem Supertempel. Achtung: Als Adresse gibt der Nobelclub «6 b Kohlrainstrasse, Küsnacht 8700 Zürich» an. Das macht darum Sinn, weil sich die beiden anderen Niederlassungen in London befinden und man im Englischen wohl etwa grosszügiger ist mit der Adressbezeichnung.

Nun also betreten mein Sportskollege Timo Cserhat (20, Sportstudent an der Universität Bern) und ich den «E-Pulsive Health Club». Zur Orientierung: Ich mache gerade ein Praktikum beim «Küsnachter» und spiele nebenbei Unihockey bei den Kloten-Dietlikon-Jets U21. Ich würde mich als überaus sportlich bezeichnen.

Schon beim Eingang des Studios fällt uns die luxuriöse, moderne Einrichtung auf, die dem Ganzen einen besonderen und gehobenen Charakter verleiht. Wir sind gespannt auf unseren «Testlauf» und starten mit einer Kryotherapie-Session.

### Brrrr, minus 100 Grad

Doch was ist das genau? Die Kryotherapie ist dafür bekannt, bei Temperaturen von unter minus 100 Grad Celsius Muskelregeneration und Stressabbau zu fördern. Wir steigen in eine Art mannshohen Kühlschrank, in dem der ganze Körper der ex-

tremen Kälte ausgesetzt ist – anders als bei vielen anderen Kryotherapie-Anbietern, wo man oft nur bis zum Hals in das Gerät steigt. Diese Ganzkörperanwendung hat den Vorteil, dass auch die Nervenzellen im Nackenbereich stimuliert werden, was besonders für Sportlerinnen und Sportler vorteilhaft ist.

### Kritik an der Reihenfolge

Unschön war, dass die Session nur vor unserem Training stattfand. Zwar fühlten wir uns wach und energiegeladener, jedoch empfehlen wir, die Kryotherapie wenn möglich vor und nach dem Training zu nutzen, um auch die Regeneration zu fördern. Es wäre auch sinnvoll, sie in Kombination mit anderen Wellness-Angeboten wie der Sauna zu verwenden. Allerdings muss man beachten, dass die verschiedenen Dienstleistungen separat zu bezahlen sind und es keine All-inclusive-Pakete gibt – ein Punkt, der uns aufgefallen ist, da dies die Kosten schnell in die Höhe treiben kann.

### EMS-Training – klein, aber oho!

Nach der Kryo-Session kommt das Herzstück unseres Besuchs: das EMS-Training (Elektrische Muskelstimulation). Bei E-Pulsive bietet man 20-minütige Personal Training Sessions an, die durch niederfrequente elektrische Impulse die Muskulatur gezielt ansprechen. Timo und ich waren beide skeptisch, als uns gesagt wurde, dass wir nach nur 20 Minuten Muskelkater haben würden – schliesslich sind wir wie erwähnt beide sportlich aktiv und regelmässig im Fitnessstudio.

Doch das EMS-Training überrascht uns. Obwohl man keine Gewichte hebt und keine gelenkbelastenden Übungen macht, spürt man schnell die intensiven Impulse, die tief in die Muskulatur gehen. Ich trage während des Trainings meinen Pulsmesser, um es mit meinem regulären Training zu vergleichen, und stelle fest, dass ich in 25 Minuten 223 Kalorien verbrannte – fast genauso viel wie in einer Stunde Krafttraining bei mir.

### Individuelle Impulsstärke

Die Trainerin passt die Impulsstärke individuell an, was für alle Fitnesslevels ideal ist. Allerdings sollte man die Kalorienangaben auf der Website mit Vorsicht geniessen – 500 Kalorien in 20 Minuten zu verbrennen, ist möglicherweise zu optimistisch. Trotzdem ist das Training intensiv, und wir verlassen das Studio mit dem Versprechen von Muskelkater, das sich in den nächsten Tagen voll erfüllt. Zum Abschluss unseres Besuchs gönnen wir uns



So präsentiert sich der im August eröffnete Club von aussen.



Nach dem EMS-Training etwas kaputt: Timo Cserhat (20) und der Autor Jared Thomas (20, l.)

eine Session in der Infrarotsauna. Timo sucht nach einer Rotlichtsauna und wird nicht enttäuscht – die Kombination aus Infrarot und Rotlicht ist beeindruckend. Die Sauna ist mit einer modernen Bluetooth-Musikanlage ausgestattet, was das Erlebnis noch angenehmer macht. Obwohl wir uns nach einer Sitzung nicht sofort wie neu fühlen, sind wir sicher, dass regelmässige Besuche einen spürbaren Unterschied machen würden.

### Unser Fazit

E-Pulsive ist kein Fitnessstudio – es ist ein Health- und Lifestyle-Club, der Fitness, Regeneration und Wohlbefinden kombiniert. Die Preise sind hoch, was aufgrund der exklusiven Angebote und der persönlichen Betreuung einigermaßen rechtfertigbar ist, aber für den durchschnittlichen

Fitnessbegeisterten könnte es eine einmalige Luxuserfahrung bleiben. Wer jedoch wenig Zeit hat und maximale Effizienz in sein Training einbringen möchte, wird vom EMS-Training begeistert sein. Im Nachhinein haben wir ausgerechnet, was etwa die Kosten sein können, wenn man ein Jahr lang die beschriebenen Angebote nutzt. Wir kommen auf gut 30 000 Franken. Auch für die Nobelgemeinde Küsnacht ein stolzer Preis.

<https://e-pulsive.ch>. Die erwähnten 18000 Franken resultieren aus einer Biohacking-Membership (Fr. 500.– pro Monat), einem EMS-Jahresabo (Fr. 440.– pro Monat) und dem Personal-Trainings-Jahresabo (Fr. 560.– pro Monat).

PFARRKOLUMNE

### Día de los Muertos

Am 31. Oktober ist der Vorabend vor Allerheiligen, der All Hallows' Eve, sprachlich verkürzt: Halloween. Nach dem zum Teil umstrittenen amerikanischen Brauch werden heute Abend viele Kinder und Jugendliche als furchteinflössende Gespenster und Skelette kostü-



Marjoline Roth  
Pfarrerin i. R., ref. Kirche Erlenbach und Herrliberg

«Gemeinsam ist allen der Glaube: Unsere Toten sind nicht verloren.»

miert herumziehen. Zu Grunde liegt eine heidnische Vorstellung, dass an diesem Tag die Toten für eine Nacht zurückkommen und dass böse Geister abgeschreckt werden müssen. In dem dunkeln Monat vor der Adventszeit wird in verschiedenen christlichen Kulturen das Totengedenken gefeiert. In unseren Kirchen werden – umrahmt von wohlthuender Musik – die Namen der Verstorbenen verlesen und Kerzen dazu angezündet. Auf den Friedhöfen brennen zur Erinnerung viele Grabkerzen. Im Gegensatz zu unserer melancholischen besinnlichen Stimmung und auch zu den dunklen Schrecken von Halloween wird am heutigen Tag in Mexiko das Totengedenken als Fest des Lebens mit den Toten gefeiert: Überall gibt es fröhliche Familienzusammenkünfte, und in den Schaufenstern prangen farbige Totenköpfe. Auch hier wirkt eine heidnische Tradition, dass die Toten für drei Tage auf die Erde zurückkehren, hier aber nicht Schrecken verbreiten, sondern ein freudiges Zusammensein mit den Lebenden feiern. Sie werden mit farbigen Verkleidungen, Umzügen und feinem Essen willkommen geheissen. In der City-Kirche St. Jakob in Zürich findet heute ein solcher Día de los Muertos statt. Ein Wald von farbenfrohen Tüchern hängt von der Decke, und in der Mitte des leer geräumten Kirchenschiffes steht ein riesiger Gedenktisch, auf den man Fotos von lieben Verstorbenen hinstellen kann. Dazwischen sind Blumen, Zierkürbisse, Totenköpfe und Kerzen. Die Verwandten und Bekannten feiern im Kreis mit gemeinsamen Gebeten, Lobgesängen und Ritualen das Gedenken.

Gemeinsam ist all diesen verschiedenen Feiern der Glaube: Unsere Toten sind nicht verloren. Wir können sie in unseren Erinnerungen jederzeit zurückrufen – einzeln im stillen Kämmerlein sowie in diesen Oktober-Novembertagen in der religiösen Gemeinschaft, in der ein tiefes stärkendes Verständnis füreinander entstehen kann. Die Rituale intensivieren unsere Trauer, und dies ist paradoxerweise heilsam für unseren Schmerz. Bildlich gesprochen: Aus der Glut der Trauer wird wieder ein heisses Feuer entfacht, das schmerzhaft brennt in unseren Herzen, aber es schenkt auch Wärme der Liebe und Licht der Gewissheit des Lebens.

### Gratisschnuppern an der Musikschule

Am Wochenende 16./17. November ist es wieder so weit: Die Musikschule Küsnacht öffnet die Türen für ihr beliebtes Schnupperwochenende. An diesen Tagen können Kinder und Jugendliche ausgiebig und in Ruhe Instrumente ausprobieren und sich von den Lehrpersonen beraten lassen. Und das Besondere hieran: Diese bis zu maximal drei buchbaren Lektionen sind gratis. Grund genug also, neugierig zu sein und auch mal nicht so bekannte Instrumente für sich zu erkunden. Dabei lässt sich manche Überraschung entdecken. Das Angebot des Gratisschnupperwochenendes kann ausschliesslich online gebucht werden. Bis zum 13. November ist das Buchungsportal freigeschaltet. First come, first served. Jetzt buchen unter [www.musikschulekuesnacht.ch](http://www.musikschulekuesnacht.ch). (e.)



«Die verschiedenen Dienstleistungen sind separat zu bezahlen, und es gibt keine All-inclusive-Pakete – ein Punkt, der uns aufgefallen ist, da dies die Kosten schnell in die Höhe treiben kann.»

Jared Thomas  
Praktikant «Küsnachter»

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Physische Bauakte**

Bauherrschaft: Einfache Gesellschaft BGB14, c/o Wenger Vieli AG, Dufourstrasse 56, 8034 Zürich  
 Projektverfasserin: Daluz Gonzalez Architekten AG, Mühlebachstrasse 28, 8008 Zürich  
 Objekt/Beschrieb: Drittverbindlicher Vorentscheid zu einer allenfalls geplanten Baumassenübertragung zwischen den Grundstücken Kat.-Nrn. 8869 und 6245 (ohne Aussteckung)  
 Zone: W2/1.00  
 Strasse/Nr.: Bühlstrasse 14, 8700 Küsnacht

**Physische Bauakte**

Bauherrschaft: Severin Gallo, Kleeweid 2, 8700 Küsnacht; vertreten durch die  
 Projektverfasser: Weber.Oertli.Architekt.in, Höhenstrasse 28, 8700 Küsnacht  
 Objekt/Beschrieb: Unterirdische Erweiterung am Gebäude Vers.-Nr. 2377 sowie Poolneubau auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6957 (ohne Aussteckung)  
 Zone: W2/1.40  
 Strasse/Nr.: Kleeweid 2, 8700 Küsnacht

**Physische Bauakte**

Bauherrschaft: Adrian und Livia von Burg, Föhrenweg 2, 8700 Küsnacht  
 Projektverfasserin: BAUS baut AG, Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon  
 Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Reiheneinfamilienhauses Vers.-Nr. 1085 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10574, Teil einer Arealüberbauung  
 Zone: W2/1.40  
 Strasse/Nr.: Hesligenstrasse 76, 8700 Küsnacht

**eBaugesuch**

Bauherrschaft: Reto Coray, Zeltenbühlweg 6, 8700 Küsnacht  
 Projektverfasserin: Froelich & Hsu Architekten AG, Neugasse 10, 8005 Zürich  
 Objekt/Beschrieb: Abbruch Gebäude Vers.-Nr. 2168 und Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6044  
 Zone: W2/1.20  
 Strasse/Nr.: Zeltenbühlweg 6, 8700 Küsnacht

**eBaugesuch**

Bauherrschaft: Barbara und Philip Rahm, Werdstrasse 128, 8003 Zürich; vertreten durch die  
 Projektverfasserin: m3 Architekten AG, Asylstrasse 58, 8032 Zürich  
 Objekt/Beschrieb: Abbruch Gebäude Vers.-Nr. 1287 und Neubau Mehrfamilienhaus auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2499  
 Zone: W2/1.50  
 Strasse/Nr.: Bergstrasse 16, 8700 Küsnacht

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

**eBaugesuche** können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

31. Oktober 2024 Die Baukommission

**Einladung zur Gemeindeversammlung**

von **Montag, 2. Dezember 2024, 19.30 Uhr**, in der Heslihalle, zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Genehmigung des Budgets und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2025
2. Alte Landstrasse 139 / Neubau Feuerwehrgebäude / Schlussabrechnung
3. Schulanlage Heslibach / Aufstockung und Schulraumerweiterung / Kreditbewilligung
4. Parkplatz Zürichstrasse / Sanierung / Kreditbewilligung

Die Akten sowie die vollständigen Unterlagen sind ab sofort unter [www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung](http://www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung) abrufbar oder können im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei, 2. Stock) eingesehen werden:

Montag: 8.00–11.30 Uhr und 13.30–18.00 Uhr  
 Dienstag: 8.00–11.30 Uhr (**am Nachmittag geschlossen**)  
 Mittwoch: 8.00–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr  
 Donnerstag: 8.00–**13.00 Uhr (am Nachmittag geschlossen)**  
 Freitag: 8.00–11.30 Uhr und 13.30–16.30 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (T 044 913 11 35).

**Ein Shuttlebus fährt Sie zur Gemeindeversammlung!**

Montag, 2. Dezember 2024

Halten Sie sich zu folgenden Zeiten an der Strasse bereit zum Einsteigen:

- 18.40 Uhr Forch, Restaurant Krone
- 18.45 Uhr Forch, Bahnhof
- 18.50 Uhr Wangen, Tankstelle
- 18.55 Uhr Schulhaus Limberg
- 19.00 Uhr Schmalzgrueb, Ortskern
- 19.05 Uhr Limberg, Ortskern
- 19.10 Uhr Küsnacht, Allmend (Bushaltestelle)
- 19.15 Uhr Heslihalle

**19.30 Uhr Beginn Gemeindeversammlung**

Der Shuttlebus fährt einmal direkt nach der Versammlung und ein weiteres Mal nach dem Apéro, ca. 30 Minuten nach Schluss der Versammlung, den gleichen Kurs zurück.

31. Oktober 2024 Der Gemeinderat

**Bestattung**

Fuggerer, Gerhard Ernst, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Kaspar-Fenner-Strasse 8, geboren am 20. Juli 1961, gestorben am 8. Oktober 2024.

31. Oktober 2024 Das Bestattungsamt

**Amtliche Informationen**

**Berichte aus dem Gemeinderat**

**Sitzungen von 19. Juni, 2. September und 25. September**

**Finanz- und Aufgabenplan 2024–2028 / Festlegung finanzpolitische Ziele und mittelfristiger Haushaltsausgleich / Genehmigung**

Der Gemeinderat hat beschlossen, die bisherigen finanzpolitischen Ziele unverändert beizubehalten:

- Attraktiver und stabiler Steuerfuss.
- Begrenzung Nettoverschuldung Steuerhaushalt längerfristig auf maximal 100 Mio. Franken.
- Finanzierung der laufenden Aufwendungen durch eine positive Selbstfinanzierung (Cashflow > 0).
- Mittelfristiger Haushaltsausgleich (§ 92 Gemeindegesetz) mit einer Betrachtung über acht Jahre (drei Abschluss- und fünf Planjahre). Der Ausgleich gilt als eingehalten, solange das zweckfreie Eigenkapital den Wert von 120 Mio. Franken nicht unterschreitet.

Sodann hat der Gemeinderat den Finanz- und Aufgabenplan 2024–2028 mit dem Investitionsprogramm 2024–2033 genehmigt. Dieser wird der Gemeindeversammlung gleichzeitig mit der Budgetvorlage zur Kenntnis gebracht. Der Steuerfuss für die Planperiode 2025–2028 ist unverändert mit 73% vorgesehen. Das Investitionsprogramm 2024–2028 umfasst für das Verwaltungsvermögen 115 Mio. Franken (davon Steuerhaushalt 102 Mio. Franken), die zu 45% aus der in dieser Periode erwirtschafteten Selbstfinanzierung finanziert werden können (Steuerhaushalt 40%). Weiter sind Investitionen ins Grundeigentum Finanzvermögen von 41 Mio. Franken vorgesehen. Die finanzpolitischen Ziele und der mittelfristige Haushaltsausgleich können mit der vorliegenden Planung mehrheitlich eingehalten werden. Das finanzpolitische Ziel einer maximalen Nettoschuld von 100 Mio. Franken Ende der Planperiode 2028 wird mit 116 Mio. Franken aufgrund der ungenügenden Selbstfinanzierung der geplanten Investitionen hingegen verfehlt.

**Budget 2025 / Festsetzung Steuerfuss 2025 / Genehmigung und Verabschiedung von Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung**

Der Gemeinderat hat das Budget 2025 genehmigt. Dieses sieht einen Aufwandüberschuss von 4,1 Mio. Franken bei einem Aufwand von 259,2 Mio. Franken und einem Ertrag von 255,1 Mio. Franken vor. Es sind Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von 25 Mio. Franken und im Finanzvermögen von 0,5 Mio. Franken budgetiert. Der Gemeinderat hat Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 verabschiedet. Er beantragt die Genehmigung des Budgets 2025 sowie die Festsetzung des Steuerfusses 2025 auf unverändert 73%.

**Sitzungen vom 14. August und vom 25. September 2024**

**Einzelinitiative «Arealentwicklung Parkplatz Alte Landstrasse»**

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Einzelinitiative in Form der allgemeinen Anregung «Arealentwicklung Parkplatz Alte Landstrasse» zur Annahme zu empfehlen. Es soll jedoch ein Gegenvorschlag mit einem erweiterten Projektperimeter unterbreitet werden. Für die Prüfung des Gegenvorschlags des Gemeinderates benötigen die Initiantinnen und Initianten mehr Zeit. Daher hat der Gemeinderat der Verschiebung der Abstimmung über die Einzelinitiative auf die Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2025 zugestimmt.

**Sitzung vom 2. September 2024**

**Alte Landstrasse 139 / Neubau Feuerwehrgebäude / Schlussabrechnung / Genehmigung und Verabschiedung von Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung**

Der Gemeinderat hat die Schlussabrechnung für den Neubau des Feuerwehrgebäudes mit Gesamtkosten von Fr. 13033517.45 inkl. MWST bei Minderkosten von Fr. 56482.55 genehmigt sowie Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 verabschiedet. Das Projekt konnte trotz herausfordernder Umstände im Bauumfeld wie geplant realisiert werden. Lieferengpässe und damit einhergehende Preissteigerungen prägten die Bauzeit. Eine Bauteuerung fand zwar im erwähnten Zeitrahmen statt, eine Krediterhöhung durch teuerungsbedingte Mehrkosten war jedoch nicht erforderlich.

**Schulanlage Heslibach / Aufstockung und Schulraumerweiterung / Kreditbewilligung / Genehmigung und Verabschiedung von Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung**

Der Gemeinderat hat Antrag und Weisung «Schulanlage Heslibach / Aufstockung / Kreditbewilligung» genehmigt und zuhanden der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 verabschiedet. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, einer Kreditbewilligung über Fr. 4295000.– inkl. MWST für die Aufstockung des Gebäudes Mittelfeldstrasse 4 in der Schulanlage Heslibach zuzustimmen. Mit dieser soll zusätzlich benötigter Schulraum geschaffen werden.

**Parkplatz Zürichstrasse / Sanierung / Kreditbewilligung / Genehmigung und Verabschiedung von Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung**

Der Gemeinderat hat Antrag und Weisung «Parkplatz Zürichstrasse / Sanierung / Kreditbewilligung» genehmigt und zuhanden der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 verabschiedet. Er beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes zu beschliessen:

- Für die Sanierung des Parkplatzes Zürichstrasse wird ein Kredit von Fr. 3300000.– inkl. MWST, bei einer Kostengenauigkeit von +/-10%, bewilligt.
- Der Kredit erhöht sich um die teuerungsbedingten Mehrkosten, die zwischen der Erstellung der Kostenschätzung vom 26. Juli 2024 und der Bauvollendung entstehen.

31. Oktober 2024 Der Gemeinderat

# Teilnehmerrekord an der Pilzsammlung

Der Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht rief, und sie kamen: Pilzliebhaber und Wissbegierige. An der Exkursion vom Samstag nahmen so viele wie noch nie teil. Gesammelt wurde für die Bratpfanne von später fürs Essen, aber auch viel gelernt und gelehrt über Myzel und Hexenringe.

Damjan Bardak

Um die 60 Leute versammelten sich am vergangenen Samstag um 14 Uhr beim Friedhof Hinterriet in Itschnach, um an der vom Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht (NVVK) organisierten Pilz-exkursion teilzunehmen. Mitnehmen konnten die Teilnehmenden sowohl ihre essbaren Funde als auch spannende Informationen zum Reich der Pilze.

«Ich hoffe, dass wir die Exkursion mit solch einer grossen Gruppe unter Kontrolle haben werden», meinte der Präsident des NVVK, Eric Christen, während seiner Begrüssung schmunzeln. Regelmässig führt der NVVK eine Pilzexkur-

**«Den eigentlichen Pilz sammeln wir gar nicht, sondern nur dessen Frucht.»**

Jonas Brannhäge  
Pilzexperte

sion durch. Diese sei auch immer die am besten besuchte Veranstaltung des Vereins. Jedoch war man an diesem Samstag wirklich überrascht über die Anzahl von Interessenten, die vorbeikamen. Dazu war die Gruppe durchmisch. Von Familien mit Kindern über junge Pärchen bis hin zu älteren Personen waren die verschiedensten Menschen vor Ort – alle ausgestattet mit ihren Körbchen zum Sammeln.

## Inputs vom Experten

Geführt wurde die Exkursion von Pilzkontrolleur und NVVK-Vizepräsident Jonas Brannhäge. Dieser gab Informationen über die vielen verschiedenen Pilze, welche die Gruppe während der Führung vom Friedhof Hinterriet bis zum Rumensee zu sehen bekam, und überprüfte die Funde der Teilnehmenden.

«Den eigentlichen Pilz sammeln wir gar nicht, sondern nur dessen Frucht», so der Pilzexperte zu Beginn. Das Wurzelgeflecht des Pilzes, das sogenannte Myzel, befindet sich unterirdisch und wird beim Sammeln nicht entfernt. Die Frucht eines Pilzes kann so immer wieder nachwachsen. Nach dem Pflücken sollte die Entnahmestelle im besten Fall mit Laub oder Moos verschlossen werden, damit das Myzel nicht austrocknet. Diese Schritte demonstrierte der Vizepräsident bei Violetten Rötelritterlingen, die einen sogenannten Hexenring bilden. Das ist ein Ring von Pilzen, der dadurch entsteht, dass sich das Myzel kreisförmig in alle Richtungen ausbreitet und die Nährstoffe im Boden aufbraucht, wodurch das Myzel im Zentrum abstirbt. Der Radius eines Hexenringes wird so auf der Suche nach neuen Nahrungsquellen immer grösser.

Der Anblick des perfekten Ringes faszinierte die Anwesenden offensichtlich. «Doch steht ja nicht in den Ring hinein», sagte Brannhäge scherzhaft. Eine spirituelle Bedeutung des Hexenkreises sei nämlich, dass, wer ihn betritt, verflucht wird. Dennoch wurden einige Exemplare zur Verköstigung gesammelt.

## Pilze für die meisten Neuland

Unter den Teilnehmenden befanden sich ein paar Pilzkenner. Diese konnte man allerdings an einer Hand abzählen. Für die meisten war das riesige Reich der essbaren und nicht essbaren Erdbewohner noch unentdeckt. Trotzdem fanden viele Gefallen an den Pilzen. «Das Sammeln ist eine attraktive Aktivität für einen Samstagnachmittag», erwähnte eine Mutter, die mit ihren zwei Kindern an der Exkursion teilnahm.

Das ausgewogene Programm zwischen Sammeln und informativen Inputs des Experten gefiel den Teilnehmenden sehr. «Ich habe Ähnliches in der Schule in Biologie und Bodenkunde gelernt. Da behandelten wir das Reich der Pilze. Mit der Exkursion konnte ich mein Wissen nun

wieder auffrischen», sagte ein Teilnehmer, der zurzeit eine Ausbildung als Winter macht.

Es wurde jedoch nicht nur gelernt, sondern auch fleissig gesammelt. Die Körbe wurden gefüllt und bei vielen die Pilze später zu Hause angebraten und verköstigt. Der Experte erklärte, was man dabei beachten muss. Um Pilze nämlich richtig geniessen zu können,

**«Das Sammeln ist eine attraktive Aktivität für einen Samstagnachmittag.»**

Teilnehmerin der Pilzexkursion

sollte man sie zuerst in einer Pfanne braten und warten, bis das Wasser aus den Pilzen verdampft ist. Danach kann man Butter beifügen, um den Pilzgeschmack zu verfeinern. Noch ein bisschen Salz und Pfeffer dazugeben und schon kann man nach dem Sammeln seinen Fund geniessen.

«So hat sich das Sammeln immerhin gelohnt», sagte eine Teilnehmende zufrieden. Und wenn sie noch nicht fündig geworden sind, dann sammeln sie noch heute, würde es nun in einem guten Märchen heissen.

Weiter Infos zu den Veranstaltungen und Projekten des Natur- und Vogelschutzvereins Küsnacht (NVVK): [www.nvvkuesnacht.ch](http://www.nvvkuesnacht.ch)



Pilzkontrolleur Jonas Brannhäge hält den giftigsten Pilz Europas in der Hand.

BILDER DAMJAN BARDAK



Dunkelbrauner Stil: Grauer Lärchenröhrling.



Der Kleine: Violetter Lacktrichterling.



Ausgestattet mit ihren Körbchen machten sich die Sammler auf den Weg.



Bildet häufig sogenannte Hexenringe: der Violette Rötelritterling. Eine spirituelle Bedeutung des Hexenrings ist es, dass man ihn nicht betreten soll. Andernfalls wird man verflucht.

Finanzen

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf Montag, 4. November 2024, 17.00 bis 18.00 Uhr

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

31. Oktober 2024

Die Gemeinderatskanzlei

Budget 2025 / Übersicht

Beträge in Millionen Franken

	Budget 2025	Budget 2024	Rechnung 2023
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Aufwand	-259,2	-252,6	-290,4
Ertrag	255,1	252,3	294,6
<b>Ergebnis</b>	<b>-4,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>4,2</b>
<b>Selbstfinanzierung</b>			
	10,2	14,1	21,8
<b>Steuerertrag</b>			
Ordentliche Steuern Rechnungsjahr	151,7	148,3	149,9
Ordentliche Steuern Vorjahre	31,4	31,0	35,0
Grundstückgewinnsteuern	24,0	26,0	29,2
Übrige Steuern/Steuerausscheidungen	-9,1	-9,2	-8,3
<b>Beitrag an den Finanzausgleich</b>			
	112,7	111,5	113,3

Investitionsrechnung

	Budget 2025	Budget 2024	Rechnung 2023
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	25,0	23,3	13,8
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>			
Nettoinvestitionen VV	41%	60%	158%
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	0,5	7,3	7,9

Bilanz

	Budget 2025	Budget 2024	Rechnung 2023
Eigenkapital	214,1	214,1	223,7
davon Eigenkapital Steuerhaushalt	176,0	176,0	186,9
Nettoschuld	106,9	106,9	73,6
Nettoschuld pro Einwohner (in CHF)	5'533	5'533	4'877
davon Nettoschuld Steuerhaushalt	85,0	85,0	55,1

31. Oktober 2024

Der Gemeinderat

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen  
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhuses vorübergehend an einem neuen Standort:  
Untere Heslibachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht  
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

küsnacht



Politischer Themenabend

Montag, 4. November 2024, 19.30 Uhr  
Reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht

Themen:

- Dreifachturnhalle: Masterplan Fallacher und weiteres Vorgehen
- Schulanlage Heslibach: Aufstockung und Schulraumerweiterung
- Projekt «Lokal vernetzt älter werden»

Im Anschluss an den Informations- und Diskussionsteil wird ein Apéro serviert. Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung und einen angeregten Gedankenaustausch.

Der Gemeinderat

31. Oktober 2024

Der Gemeinderat

BEI  
**VERDACHT**  
TEL. 117

**GEMEINSAM  
GEGEN  
EINBRUCH  
IHRE POLIZEI**

31. Oktober 2024

Die Gemeindeverwaltung

AUS DER GEMEINDE

## Unveränderter Steuerfuss und moderates Defizit

Der Gemeinderat Küsnacht hat das Budget und den Steuerfuss für das Jahr 2025 zuhanden der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 verabschiedet. Das Budget sieht ein Defizit von 4,1 Mio. Franken vor. Der Gemeinderat beantragt, den Steuerfuss unverändert bei 73 Prozent zu belassen.

Das Budget 2025 weist bei einem Aufwand von 259,2 Mio. Franken und einem Ertrag von 255,1 Mio. Franken ein Defizit von 4,1 Mio. Franken aus. Trotz dieses Defizits bleibt der Steuerfuss stabil, da die finanziellen Aussichten mittelfristig positiv bleiben und die Gemeinde über eine solide Eigenkapitalbasis verfügt. Das vom Gemeinderat selbst gesetzte finanzpolitische Ziel einer maximalen Nettoschuld von 100 Mio. Franken wird per Ende der Planperiode 2024-2028 allerdings nicht eingehalten.

Das Budget 2025 zeigt im Vergleich zum Vorjahresbudget einige wesentliche Veränderungen. Verbesserungen sind beim Zinsertrag zu erwarten, welcher um netto 0,5 Mio. Franken steigt, sowie beim Wertberichtigungsbedarf bei Liegenschaften des Finanzvermögens, der um 2,2 Mio. Franken tiefer ist. Auch wird mit einem höheren Steuerertrag aus allgemeinen Gemeindesteuern um 3,4 Mio. Franken gerechnet. Im Bereich öffentlicher Verkehr und Energie sind um 0,3 Mio. Franken rückläufige Aufwendungen, bei der Sozialhilfe ist ein Minderaufwand von 0,8 Mio. Franken budgetiert.

### Ausgabenseite steigt weiter an

Die Ausgabenseite verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahr. So steigen die Ausgaben im Ressort Schule um 3,1 Mio. Franken, insbesondere bei der Primar- und der Sekundarstufe sowie bei den Sonderschulen. Der Informatikaufwand erhöht sich um 0,4 Mio. Franken und die Finanzausgleichsabgabe um 1,2 Mio. Franken auf 112,7 Mio. Franken. Weiter ist ein gesteigener Aufwand bei den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen um 0,5 Mio. Franken, unter anderem für die Machbarkeitsstudie für die Initiative Parkplatz Alte Landstrasse, zu verzeichnen. Negativ zu Buche schlägt überdies der Wegfall der einmaligen Versorgertaxenrückerstattung für Kinder- und Jugendheime früherer Jahre (-2,9 Mio. Franken). Auf der Einnahmenseite wurde der geschätzte Grundstückgewinnsteuerertrag um 2,0 Mio. Franken nach unten korrigiert.

Für das Verwaltungsvermögen sind Nettoinvestitionen von 25,0 Mio. Franken vorgesehen. Die grössten Einzelprojekte (Tranchen 2025) sind die Bibliothek im Höchhus (1,2 Mio. Franken), Investitionen in Schulanlagen in Itschnach (1,3 Mio. Franken), Heslibach (3,1 Mio. Franken) und Zentrum (1,8 Mio. Franken), Parkplatzerneuerung Zürichstrasse (2,0 Mio. Franken), Strassen- und Kanalisationssanierung Sonnenrain (2,0 Mio. Franken) und Sanierung der Stützmauer am Tobeingang (1,2 Mio. Franken). Für das Grundeigentum im Finanzvermögen sind Investitionen von 0,5 Mio. Franken vorgesehen.

### Mittel- bis langfristige Entwicklung im Auge behalten

Im Finanz- und Aufgabenplan 2024-2028 sind Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von 101,9 Mio. Franken vorgesehen. Die Nettoschuld des Steuerhaushalts wird auf 116 Mio. Franken ansteigen, wobei das zweckfreie Eigenkapital bis Ende 2028 auf 163 Mio. Franken reduziert wird. Trotz dieser Entwicklungen wird bis Ende der Planperiode mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 73 Prozent gerechnet.

Pia Guggenbühl, Vorsteherin Finanzen, sagt: «Der unveränderte Steuerfuss ist angesichts des vom Gemeinderat angezielten Vermögensabbaus von 73 Prozent angemessen und die geplanten Investitionen können dennoch realisiert werden. Mittelfristig verknüpft sich die Situation und wir müssen vor allem die Kostenentwicklung bei der Schule sowie ertragsseitig die Grundstückgewinnsteuererträge im Auge behalten.» Die Weisung und das detaillierte Budget 2025 sowie der Finanz- und Aufgabenplan 2024-2028 werden bis Ende Oktober 2024 publiziert ([www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung](http://www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung)). *Gemeinde Küsnacht*

# Eindrückliches Fest des Glaubens

In der Pfarrkirche St. Georg in Küsnacht wurde Matteo Tuena am Wochenende zum Diakon geweiht – ein seltenes Ereignis.

Matthias Westermann

Ein in der heutigen Zeit selten gewordenes Ereignis führte am Samstag in der Pfarrkirche St. Georg Küsnacht Hunderte Gläubige zusammen. Die Diakonweihe von Matteo Tuena, seit zwei Jahren Seelsorger in der Pfarrei, war ein eindrucksvolles Fest, welches durch Feierlichkeit und Würde nicht nur den Weiehekandidaten, sondern alle Gäste tief beeindruckte.

Die katholische Liturgie zeigte sich hier in ihrer ganzen Schönheit. Dazu zählte das Treueversprechen des Kandidaten, das Anrufen aller Heiligen der Kirche, der eigentliche Weiheakt mit dem Auflegen der Hände des Bischofs auf den Kopf des Kandidaten, der Übergabe der Gewänder und dem ersten Dienst des Neugeweihten in der heiligen Messe. Eindruck machte auch die leidenschaftliche und sehr persönliche Predigt von Diözesanbischof Joseph Maria Bonnemain.

Dazu bot die neoromanische Küsnachter Pfarrkirche eine wunderbare Kulisse. Der Chorraum war gefüllt mit beinahe dreissig Priestern und Diakonen sowie den Ministranten und Seminaristen, die in einer langen Prozession einge-zogen waren. Musikalisch wurde die Feier durch den Kirchenchor und den Gemeindegang getragen. Nach der zweistündigen Feier waren alle Gläubigen zu einem Apéro eingeladen. Über 150 geladene Gäste versammelten sich dann zu einem festlichen Mittagessen im Pfarreizentrum, welches von einem engagierten Team der gastgebenden Pfarrei gekocht und serviert wurde.

Allen Mitfeiernden war bewusst, bei einem einmaligen Ereignis dabei gewesen zu sein. War doch die letzte Diakonweihe in Küsnacht vor genau 30 Jahren.



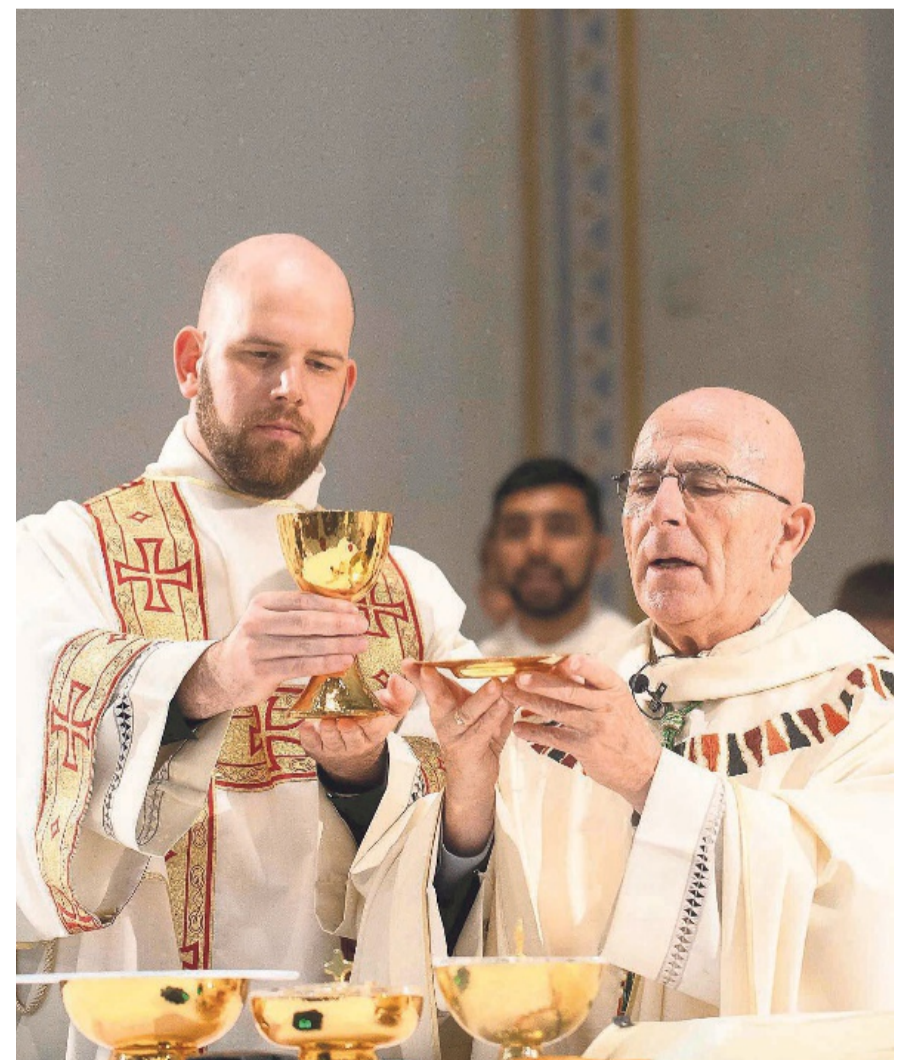
Bischof Bonnemain mit Tuena (l.), Westermann.



Eine gefüllte Kirche: Diakonweihe von Matteo Tuena (stehend vorne), der seit 2022 für die Gemeinde Küsnacht-Erlenbach tätig ist. BILDER KARIN STÜSSI



«Ich bin bereit»: Bischof Joseph Maria Bonnemain legt dem 26-jährigen Tuena die Hände auf.



Frisch als Diakon geweiht, assistiert Tuena während der Heiligen Messe in Küsnacht.



# konzert küsnacht



Sonntag  
03.11.2024  
17.00 Uhr  
Einlass 16.30 Uhr

**Kammerorchester  
Männedorf-Küsnacht**  
Antrittskonzert Luca Fiorini  
jung beFLUGELt

Luca Fiorini Leitung  
Stefan Szypura Klavier

Reformierte Kirche  
Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte  
zugunsten des Orchesters

Details: [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) (Veranstaltungen)  
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

31. Oktober 2024

Das Kultursekretariat



# konzert küsnacht



Sonntag  
17.11.2024  
17.00 Uhr  
Einlass 16.30 Uhr  
Platzzahl beschränkt

**Klavierrezital**  
Metamorphosis

Alexey Botvinov Klavier

Seehof Festsaal  
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) (Veranstaltungen)  
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

31. Oktober 2024

Das Kultursekretariat



küsnacht

## Freizeitanlage Heslibach

Dein Kreativort für Keramik- und Holzprojekte

Kennst du das «Frezi» schon?  
Wir sind der öffentliche Kreativort der Gemeinde Küsnacht und unterstützen dich in deinen DIY- Projekten. In unseren offenen Ateliers und Werkstätten kannst du dich mit Ton, Holz und diversen Materialien unter fachkundiger Anleitung kreativ austoben. Ausserdem haben wir ein breites Angebot an Impuls- Workshops zu gestalterischen Themen.

**Freizeitanlage Heslibach**  
Mittelfeldstrasse 8  
[heslibach@frezi.ch](mailto:heslibach@frezi.ch)  
Tel.: 044 922 00 81  
[www.kuesnacht.ch/frezi](http://www.kuesnacht.ch/frezi)



Gesellschaft

31. Oktober 2024

Die Freizeitanlage Heslibach



küsnacht

## Aktiv und beweglich 50+

Richtige Körperhaltung im Alltag

Der Kurs richtet sich an die gesundheitsbewusste Dame, die aktiv bleiben möchte. Sanfte Mobilisation mit Elementen aus Pilates und Yoga, die kräftigend und aufbauend wirken. Das Dehnen am Ende erhält und fördert die Beweglichkeit.

**In der Freizeitanlage Sunnemetzg**  
Kursdaten: Dienstag, 22.10 – 10.12.24  
Uhrzeit: 08:15 – 09:05 und 10:15 – 11:05 Uhr  
[sunnemetzg@frezi.ch](mailto:sunnemetzg@frezi.ch)  
Tel.: 044 922 00 82



Gesellschaft

31. Oktober 2024

Die Freizeitanlage Sunnemetzg



AUS DER GEMEINDE

## Reich befrachtete Gemeindeversammlung vom Montag, 2. Dezember, in Küsnacht

Die Küsnachter Bevölkerung wird an der kommenden Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 über wichtige Geschäfte abstimmen, unter anderem über eine Schulraumerweiterung durch die Aufstockung des Kindergartens Heslibach sowie über die Sanierung und Aufwertung des Parkplatzes Zürichstrasse.

Die Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 verspricht einen spannenden Themenmix mit vier Traktanden.

- Steuerfuss bei 73 Prozent belassen  
Das Budget 2025 sieht bei einem Aufwand von 259,2 Mio. Franken und einem Ertrag von 255,1 Mio. Franken ein Defizit von 4,1 Mio. Franken vor. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2025 zu genehmigen und den Steuerfuss 2025 für die Politische Gemeinde auf 73 Prozent des einfachen Gemeindesteuerertrags festzusetzen.

- Schlussabrechnung «Neubau Feuerwehrgebäude»

Das von August 2021 bis November 2022 realisierte neue Feuerwehrgebäude überzeugt mit seiner nachhaltigen Hybridbauweise mit Holz und Beton. Die Prozesse im täglichen Betrieb haben sich bewährt und das Gebäude ist bereits ein fester Bestandteil im Küsnachter Ortsbild. Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Schlussabrechnung zu genehmigen, welche mit Minderkosten von 56 482,55 Franken gegenüber den bewilligten Krediten in Gesamthöhe von 13 090 000 Franken schliesst, zulasten der Investitionsrechnung zu genehmigen.

- Erweiterung Schulanlage Heslibach  
Die Quartierschule Heslibach benötigt aufgrund der Zunahme der Kindergarten- und Primarschulklassen mehr Raum. Um diesem Engpass entgegenzuwirken, soll das bestehende Schulgebäude Mittel-

feldstrasse 4 um ein Geschoss aufgestockt werden. Diese Lösung erfüllt die Anforderungen der Vision 2040 der kommunalen Klima-, Grünraum- und Energiepolitik und hält die vorhandene strategische Landreserve für künftige Erweiterungen frei. Der Gemeindeversammlung wird beantragt, den dafür vorgesehenen Kredit von 4,295 Mio. Franken zu bewilligen.

- Sanierung und Aufwertung Parkplatz Zürichstrasse

Der Parkplatz an der Zürichstrasse ist in einem sehr schlechten Zustand und muss saniert werden. Mit der Sanierung soll die Chance genutzt werden, den Parkplatz den heutigen Bedürfnissen anzupassen und ihn als Teil des repräsentativen Dorfzentrums aufzuwerten. Durch die Sanierung wird der Parkplatz nicht nur funktional aufgewertet, sondern auch langlebig und klimabewusst gestaltet. Die verbesserte Aufenthaltsqualität trägt auch zur Unterstützung des lokalen Gewerbes bei. Der Gemeindeversammlung wird beantragt, den dafür geplanten Kredit von 3,3 Mio. Franken zu bewilligen.

Die ursprünglich für die Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 vorgesehene Einzelinitiative «Arealentwicklung Parkplatz Alte Landstrasse» wird auf die Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2025 verschoben. Seitens Initiantinnen und Initianten wird für die Prüfung des Gegenantrags des Gemeinderats, welcher einen gegenüber der Initiative erweiterten Perimeter enthält, mehr Zeit benötigt.

Die Akten zu den einzelnen Geschäften sind ab sofort unter [www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung](http://www.kuesnacht.ch/gemeindeversammlung) abrufbar. Der Gemeinderat freut sich über eine rege Beteiligung an der Gemeindeversammlung.

Gemeinde Küsnacht



3,3-Millionen-Sanierung Parkplatz Zürichstrasse: Die Versammlung wird entscheiden. VISUALISIERUNG ZVG

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

## Erfolgreiches Förderprogramm soll weitergeführt werden

Das Förderprogramm Klima, Grünraum und Energie ist ein Erfolgsmodell. An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2021 wurde die Fortsetzung dieses Programms für die Jahre 2022–2025 erneut mit grosser Mehrheit bestätigt. Es wurde ein Rahmenkredit von 2,2 Millionen Franken bewilligt, davon waren 1,1 Millionen Franken für direkte Fördermassnahmen vorgesehen. Diese dienen beispielsweise der Förderung von Photovoltaikanlagen, Stromspeichern, E-Ladestationen und für den Anschluss an das lokale Fernwärmenetz.

Die Nachfrage nach direkten Fördermassnahmen ist erfreulicherweise derart gross, dass diese Kreditsumme bereits per 10. Oktober 2024 ausgeschöpft war. Dasselbe Szenario hatte sich bereits vor vier Jahren ereignet, damals bewilligte der Gemeinderat im Juni 2020 einen zusätzlichen Förderbeitrag. Unerklärlicherweise hat der Gemeinderat dieses Mal an-

ders entschieden: Er hat den Antrag der Energie- und Naturschutzkommission Küsnacht (ENAK) für einen Zusatzkredit bis zum Ablauf des Programms Ende 2025 mit Entscheid vom 29. Mai 2024 abgelehnt. Somit werden bis Ende 2025 keine Fördergesuche mehr entgegengenommen. Mit diesem Entscheid würgt der Gemeinderat das erfolgreiche Förderprogramm vorzeitig ab und erschwert unnötigerweise den Weg zur Erreichung der Klimaneutralität 2040.

Auch das Energiestadt-Label setzt seit kurzem den Fokus auf das Netto-Null-Ziel. Es ist unbestritten, dass dieses Ziel für Küsnacht weiterhin ambitioniert ist. Folgende Zahlen bestätigen dies: Per Ende 2023 wurden gemäss Sachstandbericht 2023 der ENAK in der Gemeinde Küsnacht noch 724 Heizungen mit Öl betrieben und 1129 mit Gas. Auch punkto Solarenergie ist Küsnacht trotz Goldlabel nicht annähernd auf Kurs: «Die Gemeinde Küsnacht



## Umzug Apotheke Hotz im Provisorium

Das gesamte Team der Küsnachter Apotheke Hotz hat am Wochenende den Umzug ins Provisorium gemacht: 40000 Produkte wurden eingepackt, rüber ins Provisorium gebracht und wieder einsortiert. «Ein unglaublicher Krampf, aber das Resultat am Montagmorgen war sehr zufriedenstellend», sagt Geschäftsführer Philipp Bretscher. Neu findet man die Apotheke gleich nebenan auf dem Parkplatz Zürichstrasse. Das Provisorium ist auf zwei Stockwerken rund 200 Quadratmeter gross. Im Erdgeschoss mit Ladenfläche sind zwei Sprechzimmer, im oberen Stock das Backoffice für Be-

stellungen und Lager. Bretscher: «Wir planen während des Umbaus mit dem gleichen Personal und gehen davon aus, dass wir unsere Services weiterhin vollumfänglich anbieten dürfen.» Nach dem Umbau werde sicher gezielt zusätzliches Personal gesucht, so beispielsweise in der Drogerie als Ergänzung zu den Apothekerinnen und Pharma-Assistentinnen. Nach dem Umbau des Stammhauses an der Zürichstrasse 176 wird man mehr Platz, mehr Diskretion und zudem eine Hausärztin vor Ort haben, die eng mit der Apotheke zusammenarbeiten wird. (e.)

BILD ZVG

RUNDER TISCH DEMOKRATIE

## Die widersprüchliche Demokratie

Auf Einladung der Gruppe «Runder Tisch Demokratie» füllte sich am Mittwoch, 23. Oktober, der Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Küsnacht praktisch bis auf den letzten Platz. Der bekannte Historiker Jakob Tanner, bis 2015 Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte an der Uni Zürich, lockte mit seinem Vortrag «Demokratie in der Schweiz: Kontinuitäten, Konflikte, Herausforderungen» nicht nur Küsnachterinnen und Küsnachter an.

Nach der charmanten Einführung zum Küsnachter Memorial und dem damals wichtigen «Aktivisten» Ludwig Snell führte die fulminante Tour d'Horizon des Referenten zurück in die Ursprünge der drei massgebenden Demokratien: der amerikanischen, der französischen und, viel weniger bekannt, der haitianischen. Letztere postulierte bereits die Gleichberechtigung unter Personen verschiedener Hautfarbe. Amerika war davon noch weit entfernt, Frankreich führte nach Niederschlagung des Aufstandes in Haiti wieder die Sklaverei ein. Die Schweiz übernahm für die Verfassung von 1848 (in der das Wort «demokratisch» genau einmal

als Adjektiv vorkommt) Teile der amerikanischen und Teile der französischen Variante – aber die Frauen und die Juden? Sie gingen vergessen oder wurden ausgeschlossen.

Tanner ging neben der historischen Entwicklung immer wieder auch auf theoretische Überlegungen ein. Zum Beispiel auf den Gegensatz von Anarchie und Herrschaft: Soll am besten einer, oder sollen einige wenige, oder sollen alle zusammen die Gesamtheit einer Gemeinschaft regieren? Ersteres verlangt steile Hierarchien und neigt zur Diktatur, Letzteres nähert sich der Anarchie. Mit der Theorie im Hintergrund zeigte Tanner für die neuere Zeit drei wichtige Grundsätze oder Dimensionen der Demokratie auf: Die kompakte Wahlurne als Symbol für 1 Mensch (anfänglich: 1 Mann) gleich 1 Stimme, das Diagramm der Gewaltenteilung mit den dazugehörigen Behörden und der auf Kant zurückgehende Grundsatz des mündigen und informierten Menschen, der die Demokratie als Lebensform einer Gesellschaft praktiziert. Hier schliesst sich heute angesichts von Social Media und dem Gespenst KI die

brennende Frage an, wie wir uns «gut» informieren können. Solch grosse Fragen kamen denn auch im Diskussionsteil auf, während das Klein-Klein der Demokratie für einmal weggelassen wurde. Auf die konkreten Organisations- und Funktionsweisen demokratischer Prozesse wird am 20. November der in Küsnacht aufgewachsene Politikologieprofessor Daniel Kübler mit dem Vortrag «Ist die Gemeinde in der Schweiz noch immer eine Schule der Demokratie?» näher eintreten.

Beim unerschöpflichen Thema und den vielen Fragen dazu war es schwierig, ein Ende zu finden. Schliesslich machte ein spontaner und anhaltender Szenenapplaus der Diskussion ein Ende. Wonach die Gespräche zu zweit und in Gruppen gleich weitergingen. (e.)

Nächste Veranstaltungen in der Vortragsreihe «Demokratie – die widersprüchliche Selbstverständlichkeit»: Mittwoch, 20. November, Daniel Kübler; Mittwoch, 15. Januar, Susan Boos; Donnerstag, 6. Februar, Podium mit einer Gemeindepräsidentin und zwei Gemeindepräsidenten (u. a. Markus Ernst, Küsnacht); jeweils 19.30 Uhr im reformierten Gemeindehaus Küsnacht; Veranstalter: Runder Tisch Demokratie



«An der GV vom 2. Dezember bietet sich die Möglichkeit, das Budget anzupassen.»

Jörg Stüdeli  
Präsident Grüne Küsnacht

kann ihr Solarpotenzial – trotz eigenem Förderprogramm – bisher nicht genügend ausschöpfen. Der Kanton Zürich schöpft sein Potenzial zu 6,5 Prozent aus, die Schweiz zu 7,7 Prozent, die Gemeinde

Küsnacht hingegen nur zu 5,1 Prozent» (Gemeinderatsbeschluss vom 29. Mai 2024). Zur Photovoltaik hält der Sachstandbericht weiter fest: «Im Sommer 2023 hat sich die ENAK zum Ziel gesetzt, dass die Potenzialausnutzung pro Jahr um 2 Prozent steigt. Dieses Ziel wurde im Jahr 2023 um 0,9 Prozent verfehlt. Aus diesem Grund soll der Photovoltaikausbau im Jahr 2024 forciert werden.»

Die ENAK geht im Antrag vom 15. Mai 2024 davon aus, dass mit zusätzlichen 300000 Franken «der Finanzierungsbedarf für die Fördermassnahmen bis Programmende 2025 sichergestellt werden» sollte. An der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 bietet sich die Gelegenheit zur Anpassung des Budgets 2025, um das Förderprogramm bis zum Programmende mit einem entsprechenden Betrag zu finanzieren.

Weiter hat der Gemeinderat am 29. Mai 2024 das erwähnte Förderprogramm in-

haltlich aktualisiert, hier ist er dem Antrag der ENAK gefolgt. Nachdem er der Ausstattung der gemeindeeigenen Liegenschaften mit Photovoltaik über viele Jahre keine grosse Bedeutung beigegeben hat, ist nun diesbezüglich endlich eine Korrektur erfolgt. In der Investitionsplanung 2024–2028 sind dafür 2,8 Millionen Franken vorgesehen. Damit sollen auf den zehn am besten geeigneten Dächern von gemeindeeigenen Liegenschaften Photovoltaikanlagen installiert werden.

Auch wenn wir uns eine höhere Anzahl gewünscht hätten, ist dies ein Schritt in die richtige Richtung. Dies darf aber nicht zu einer Sistierung der Förderung führen. Die Fortführung der direkten Fördermassnahmen im Jahr 2025 ist finanziell weiterhin problemlos möglich.

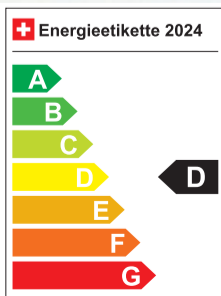
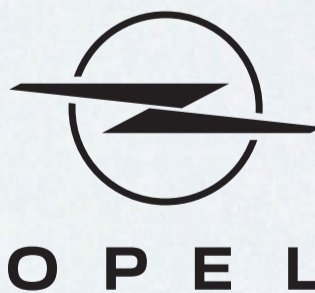
Jörg Stüdeli,  
Präsident Grüne Küsnacht

# THE NEW OPEL GRANDLAND

## #GOGRAND

### AB CHF 38 770.-

**50%**  
AUF WINTER-  
KOMPLETTRÄDER



**Beispiel:** New Grandland Edition, 1.2 Direct Injection Turbo Hybrid 48 V mit Elektrisches 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (eDCT), 100 kW (136 PS). Barkaufpreis: CHF 38 770.-. Verbrauch 5,5-5,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 124-128 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: C-D. Opel Grandland Frühbucher-Angebot: 50% Rabatt auf Opel Original Winterkomplettreder (4 Stück) bei Bestellung eines neuen Opel Grandland BEV oder MHEV bis 31. Dezember 2024. Nur bei teilnehmenden Opel Partnern.

Entdecke den  
New Grandland



# Von der Kirche vor die Fernseh-Kamera

Stina Schwarzenbach ist als studierte Germanistin und Kommunikationsfachfrau eine Quereinsteigerin. Seit bald sechs Jahren hat die 50-Jährige, vierfache Mutter ihre Berufung in der reformierten Kirche Erlenbach gefunden. Nun wird sie national bekannt: als Pfarrerin beim «Wort zum Sonntag».

Daniel J. Schütz

Nach dem Gottesdienst, wenn der Segen erteilt ist, die Menschen verabschiedet und die Gesangsbücher eingesammelt sind, verlässt sie die Kirche durch den hinteren Ausgang: Stina Schwarzenbach, 50 Jahre alt, eine beeindruckende Frau mit langem, dunkelgelocktem Haar, ist die reformierte Pfarrerin in Erlenbach. Und bald auch eine Predigerin für das ganze Land.

Nahe der Friedhofsmauer setzt sie sich auf eine Bank, schaut hinauf in den wolkenverhangenen Himmel, hinaus auf den bleigrauen See – und sie lässt die Ruhe wirken, die vom Wasser kommt: «Wir sind See-Menschen, Grenzgänger am Wasser, das trennt und verbindet – diese und die andere Welt.»

## Ein geborenes See-Mädchen

See-Menschen leben und beten in See-Häusern. Das macht eine – wenn nicht göttliche, so doch durchaus bemerkenswerte – Fügung deutlich: Das Wohnhaus in Meilen, in dem das Mädchen Stina aufgewachsen ist, und das Gotteshaus in Erlenbach, in dem die Pfarrerin Schwarzenbach seit fünfzehn Jahren Gottes Wort verkündet, sind keine sechs Kilometer voneinander entfernt. Beide Häuser haben zwischen Seestrasse und Seeufer dieselbe Ausrichtung: Vorne beim Eingang lärmt der Verkehrsstrom, hinten, beim Garten und beim Friedhof, plätschern leise die Wellen.

Müsste sie heute die Predigt für ihre erste Fernsehsendung schreiben, was würde sie den Menschen im ganzen Land zu denken geben? Es kommt ihr der einsame Tod im Wald in den Sinn, der vor Monatsfrist medienwirksam inszeniert worden ist – eine Provokation, die durchaus zu einem Thema für «Das Wort zum Sonntag» hätte werden können: Ende September hat sich eine 64 Jahre alte Amerikanerin in einen futuristisch anmutenden, blauweiss bemalten sargähnlichen Plastikcontainer sperren lassen. Sie drückte auf einen Knopf, worauf Stickstoff einströmte und das Leben dieser Frau beendete – vorläufig und vorzeitig.

Wenige Stunden zuvor hatte Bundesrätin Elisabeth Baume Schneider genau diesen Vorgang für illegal erklärt.

Der erste begleitete Freitod in der sogenannten Sarco-Kapsel macht weltweit Schlagzeilen und befeuert schweizweit – insbesondere auch an der Zürcher Goldküste – die politisch-juristische und theologisch-ethische Kontroverse um das Sterben auf Verlangen. Nach dem bizarren Exitus nahe der Landesgrenze im Kanton Schaffhausen reicht die Küsnachter Juristin und SVP-Nationalrätin Nina Fehr-Düsel eine Motion ein mit dem Ziel, den Einsatz dieser Todeskapsel zu verbieten.

Auch Stina Schwarzenbach ist bestürzt. Allein schon das Design des Sarco sei grotesk, findet die Theologin: «Das Ding sieht ja aus wie ein Chilbi-Gefährt!»

Man fragt sich, ob dieses bizarre Objekt, das an Freizeitvergnügen und Nervenkitzel erinnert, zugleich aber den Tod bringt, auch als zynische Parabel für die Spassgesellschaft gesehen werden kann – ein heikles Thema. Doch das schreckt die Erlenbacher Pfarrerin nicht ab – im Gegenteil: Sie erwägt, ihre skeptischen Gedanken zur Todeskapsel in der Pfarrkolumne des «Küsnachters» kundzutun; denn fürs Fernsehen passt das Timing nicht mehr: Bis zum 16. November, wenn Stina Schwarzenbach zum ersten Mal als TV-Theologin antritt, wird der Sarco-Skandal Schnee von gestern sein.

## Neues fünfköpfiges Team

Vor siebzig Jahren ist das «Wort zum Sonntag» aus der Taufe gehoben worden. Alle zwei Jahre wechselt das fünfköpfige Team. Unter drei Männern und zwei Frauen, die seit letztem Samstag der Nation zu denken geben, repräsentiert Stina Schwarzenbach zusammen mit ihrem Kollegen Pfarrer Reto Studer aus dem Kanton Aargau die reformierte Landeskirche. Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe gehört ein Medientraining bei SRF, das Stina Schwarzenbach vor



Geht neu zum Theologinnen- und Theologenteam des Schweizer Fernsehens: Stina Schwarzenbach, Pfarrerin in Erlenbach.

BILD DANIEL J. SCHÜTZ

wenigen Wochen zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen absolviert hat. Im Gegensatz etwa zu Mitgliedern des Bundesrates, die Abstimmungsvorlagen empfehlen, oder Moderatoren, die magistrale Botschaften erläutern, lesen Pfarrpersonen, die sich vor die Kamera stellen, ihre Sonntagsworte nicht vom Teleprompter ab: «Wir memorieren unsere Texte», sagt

**«Die Sarco-Kapsel sieht ja aus wie ein Chilbi-Gefährt!»**

Stina Schwarzenbach. «Und wir haben geübt, uns an Stichworten zu orientieren.»

Das «Wort» ist – nach der Hauptausgabe der Tagesschau – das zweitälteste Sendegefäss des Schweizer Fernsehens. Ihm gebührt, zwischen Tagesschau und Unterhaltungsshow, der quotenträchtigste Sendeplatz. Rund 300 000 Menschen sitzen an den Samstagabenden vor den Fernsehgeräten, wenn die Pfarrerin «aktuelle Gedanken aus christlicher christlicher Sicht» verkündet – so der Untertitel dieses Formats. Während exakt dreier Minuten und zweiundvierzig Sekunden wird die Sendung jeweils am Tag zuvor aufgezeichnet. Und am Tag danach wechselt Schwarzenbach dann vom TV-Studio in ihre Kirche. Da hat sie für den Gottesdienst viel mehr Zeit, aber in den Bankreihen lauschen bestenfalls noch ein paar Dutzend Kirchgänger andächtig auf ihre Worte. «Dafür sind diese Menschen ein persönliches Gegenüber, dem ich in die Augen schauen kann. Und sie stehen nicht zwischendurch auf und holen sich ein Bier im Kühlschrank, während der Fernseher läuft.»

Vor drei Generationen gab es bei den Schwarzenbachs bereits einmal einen Pfarrer, und die Grossmutter väterlicherseits war von der Hoffnung beseelt, wenigstens einer ihrer fünf Söhne möge Pfarrer werden, was allerdings ein frommer Wunsch geblieben ist – zumindest in dieser Generation: Statt der Theologie verschreibt der Vater sich der Germanistik und wird Rektor der Kantonsschule Wetzikon, er heiratet eine Lehrerin und zieht mit ihr wiederum fünf Kinder auf – unter ihnen Stina, die zunächst ebenfalls Germanistik studiert und mit 28 Jahren eine Dissertation über deutsche Übersetzungen von italienischen Barockromanen vorlegt.

Nach dem Doktorat arbeitet sie als Kommunikationsberaterin in der renommierten PR-Agentur Farner, von wo sie in die Versicherungsbranche wechselt, um auch einmal eine ihr ganz fremde Arbeitswelt kennenzulernen – ohne allerdings dort ihr Glück zu finden: Die Lobby-Arbeit in der Hochfinanz, das spürt sie je länger, desto deutlicher, ist nicht ihre Welt. Immer wieder fühlt sie sich «zur falschen Zeit am falschen Ort», resümiert sie – und denkt zum Beispiel an das Terror-Jahr 2001: «Die Attentate gegen das World Trade Center in New York haben auch die Kommunikationsbranche erschüttert und vorübergehend in Schieflage gebracht.»

Als Schwarzenbach ihren heutigen Ehemann kennenlernt, sind Theologie und Pfarramt noch gar kein Thema. Als Literaturstudentin jobbte sie abends im Opernhaus, er war Jus-Student. Erst einige Jahre später, als sie sich Gedanken über die geplante Hochzeit machen, taucht diese Idee völlig unvermutet auf. Das Paar bittet eine Freundin aus Jugendchorzeiten, die inzwi-

schon Pfarrerin ist, die Trauung zu übernehmen. Die Gespräche mit ihr geben einen näheren Einblick in diesen Beruf und bringen Stina Schwarzenbach auf die Idee, dass das auch etwas für sie sein könnte. Zumal die Musik, die ihr als Chorsängerin und Geigerin sehr am Herzen liegt, eine wichtige Rolle spielt.

Und so wird der Schritt ins Leben als Ehefrau auch einer in Richtung eines neuen Berufes. Die Kirche als Lebensaufgabe – das ist keine Saulus-Paulus-Bekehrung, sondern schlicht die deutliche und verblüffende Erkenntnis, «dass dies der Beruf ist, in dem ich am meisten von dem einbringen darf, was ich gerne tue und kann». Sie merkt schnell, dass das eine Idee ist, die sie ernst nehmen muss, und mit der Zeit reift der Entscheid, es einfach zu

**«Pfarrerin ist der Beruf, in dem ich am meisten von dem einbringen darf, was ich kann.»**

probieren und ein zweites Studium anzupacken: die Theologie. Daneben arbeitet sie unter anderem auch als Deutschlehrerin an der Kantonsschule Stadelhofen. Unterdessen hat sie vier Kinder zur Welt gebracht, drei Töchter und einen Sohn im Teenager-Alter.

## Glaube und feministische Theologie

Sollte eine angehende, erst recht eine amtierende Pfarrperson nicht zumindest an den Herrgott glauben? «In dieser Formulierung nicht», meint Stina Schwarzenbach mit Verve. Das Wort «Herrgott» vermittelt ein patriarchales Gottesbild, das nicht ihres sei. Die Vielfalt der biblischen

Gottesbilder ist ihr theologisch ebenso wichtig wie die Errungenschaften der feministischen Theologie.

Dann ist sie also auch gar nicht fromm? «Nein, fromm bin ich nicht!» Sondern? «Gläubig. Ich glaube an das Gute im Menschen. Und daran, dass Gott ansprechbar ist. Mich überzeugt die christliche Botschaft, der Glaube ist für mich eine Lebensgrundlage, eine Art Vertrauen, das mich einfach trägt.»

Stina Schwarzenbach tritt für eine moderne, offene Theologie ein. Überlieferte Konventionen stellt sie ebenso in Frage wie sie unangebrachte Privilegien ablehnt. Mit dem Wunsch, ihrer Familie zuliebe den aktuellen Wohnsitz in der Stadt Zürich zu behalten anstatt ins Erlenbacher Pfarrhaus zu ziehen, hat sie nicht nur den Präsidenten der Kirchenpflege René Schwarzenbach – «wir sind weder verwandt noch verschwägert» –, sondern auch den einen oder anderen Traditionalisten im Dorf gegen sich aufgebracht. Allerdings erfährt sie auch von vielen Seiten Verständnis, denn ein Grossteil der Gemeindeglieder weiss gar nicht, dass diese alte Tradition, die früher zu verschiedenen Berufen gehört hat, beim Pfarrberuf noch immer Gültigkeit hat.

Die Kontroverse ist an der Gemeindeversammlung – letztlich zugunsten der Pfarrerin – geklärt worden und derzeit ohnehin obsolet: Das Pfarrhaus wird umgebaut, und danach zieht der neue Pfarrkollege ein.

Vereinzelt kritische Stimmen gab es auch in Bezug auf die kirchliche Gastfreundschaft für die ukrainischen Flüchtlinge, die derzeit im Heim am See in Küsnacht einquartiert sind. Stina Schwarzenbach hat sich dafür eingesetzt, dass die Kirchenpflege Erlenbach diesen für ihren wöchentlichen Gottesdienst die reformierte Kirche zur Verfügung stellt, obwohl der ukrainische Pastor kein reformierter Pfarrer ist, sondern freikirchlich geprägt. Die Pfarrerin hat nur indirekt davon gehört, dass sich Leute daran stören, und das ärgert sie: «Bei uns kommen sie nicht mehr in die Kirche», argumentiert Stina Schwarzenbach. «Aber wenn andere unserer Hilfe bedürfen, wird anonym hintenrum lamentiert.» Die Ukrainerinnen und Ukrainer seien vor einem schrecklichen Krieg zu uns geflohen, und in einer solchen Situation bekomme der Glaube für viele eine neue Bedeutung. Dazu gehöre auch ein würdiger Raum, um Gottesdienste zu feiern. «Das fällt für mich in diesem Moment mehr ins Gewicht als religiöser Stil, zumal einige von ihnen immer mal wieder auch unseren reformierten Gottesdienst besuchen.»

## Tod im Wald

Die letzte Woche im September steht im Zeichen der Rad-WM in und um die Stadt Zürich. Am Donnerstag, 27. September, genau vier Wochen und vier Tage nach dem makaber inszenierten Freitod in der Sarco-Kapsel, stirbt in einem anderen Wald – nahe der Schmalzgrueb ob Küsnacht – die 18 Jahre junge Radsportlerin Muriel Furrer aus Egg unter bis heute ungeklärten, aber nicht minder skandalösen Umständen: Es regnet in Strömen, die Abfahrt ist steil, die Kurve unübersichtlich – und keiner ist da, der die Strecke sichert, niemand, der der sterbenden Athletin beisteht.

Eine Woche später nimmt Stina Schwarzenbach in der Pfarrkolumne des «Küsnachters» Stellung zu diesem Tod im Wald. Man habe wenig erfahren über die junge Sportlerin, schreibt sie, aber eines sei – ungewöhnlich genug – mehrfach erwähnt worden: Der Glaube hat in Muriels Leben eine Rolle gespielt.

Stina Schwarzenbach will ihre «Wort zum Sonntag»-Premiere am 16. November nicht einem weiteren Tod im Wald widmen. «Es gibt definitiv bessere Themen», sagt sie, «über die man nachdenken kann.»

Stina Schwarzenbach moderiert ihre erste «Wort zum Sonntag»-Sendung am 16. November, 20 Uhr, SRF 1.

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

# Alles, nur keine Steuersenkung

«Deutschland verrottet» war kürzlich die Titelschlagzeile einer Zeitung. Da wurde über Jahrzehnte wenig bis nichts in die Infrastruktur investiert. Mit gravierenden Folgen. Gleiches lässt sich von Zürich sagen – nicht.

## Jede Ecke wird «verschönert»

Seit Monaten Grossbaustelle sind das Nieder- und das Oberdorf. Leitungen ersetzen – muss sein. Laufend die Tramgleise erneuern – muss sein. Neben solchen notwendigen Bauarbeiten gibt sich die Stadt grösste Mühe, an jeder Ecke etwas zum Verschönern zu finden. Wurde früher zeitlich gestaffelt gearbeitet und an Ausweichmöglichkeiten für den Verkehr gedacht, will die Dichte der Baustellen heute nur eines: ihn ersticken. Auf dem Marktgelände am Bürkliplatz werden Bäume gefällt, neu gesetzt ... Was da jetzt abgeht, entsetzt laut Standbetreibern auch die Kundschaft. Aufgehübscht wurde auch der Carparkplatz am Sihlquai. Gut, der hatte es bitter nötig. Aber braucht es für dieses Providurium, 15 Jahre bis zum Umzug nach Altstetten, wirklich 5,7 Millionen Franken für neuen Belag und markanten Bau mit Warteraum, WC und Ticket-schalter? Schon seltsam, dass in Zürich, welches die Politik am liebsten ganz vom Autoverkehr befreien möchte, die Reiscars bis ins Zentrum geschleust werden. Herzog auch, dass die Reisebusse nur dank halb abgerissener Verkehrsinsel und Lotsen die Ausfahrt schaffen. Die Verkehrsinsel kann ja dann gleich zusammen mit jenen we-



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

gen der Rad-WM abgebauten wieder errichtet werden.

## Stadt weiss nicht wohin mit dem Geld

Dass SP-Stadtrat Odermatt beim Bauen klotzt, ist kein Geheimnis. Wenn jetzt sogar der Gemeinderat inklusive SP die Kosten für Schulhausbauten deckelt, ist das schon bemerkenswert. Wurden bisher die benötigten, aber überbeuerten Schulhäuser noch durchgewunken, weht ab jetzt ein anderer Wind. Gut so. Der Beispiels gibt es viele. Sind sie alle im Sinne der Bevölkerung?

Anstatt immer mehr Geld auszugeben, könnte man endlich die Steuern senken. Gerade jetzt, wo die Mehrwertsteuer erhöht wird. Das wäre doch die wirklich gute Nachricht.

Nicole Barandun-Gross,  
Präsidentin Gewerbeverband  
der Stadt Zürich  
[www.gewerbezuersch.ch](http://www.gewerbezuersch.ch)



Weitere Informationen zum Gewerbeverband der Stadt Zürich:  
[www.gewerbezuersch.ch](http://www.gewerbezuersch.ch)

## LESERBRIEFE

### Handys und Pädagogik

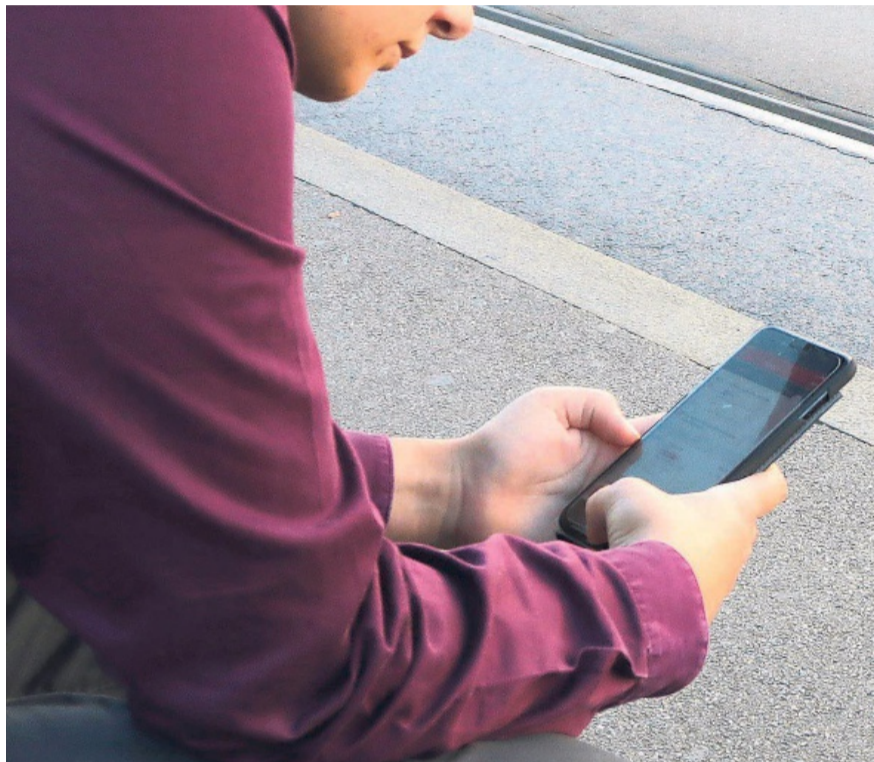
Digitaler Reiz der Handys – zu welchem pädagogischen Preis?, «Küsnachter» vom 17. Oktober

Wie aus dem ausgezeichneten Beitrag «Digitaler Reiz der Handys – zu welchem pädagogischen Preis?» richtig und klar hervorgeht, wirkt sich ein extremer Gebrauch unserer «ständigen Begleiter» – und besten «Freunde»?! – erwiesenermassen negativ aus. Ich verstehe darum die vorläufige Reaktion der meisten Schulen nicht, indem

sie sich verstecken hinter dem Argument, es sei in erster Linie die Aufgabe der Eltern, ihren Kindern einen bewussten Umgang mit dem Handy beizubringen ... ein generelles Handyverbot sei darum nicht zielführend ... die Schule habe zwar eine Verantwortung ... – und trotzdem handelt sie nicht?! Sehen wir der Praxis doch ehrlich ins Auge: Fast alle Eltern sind überfordert mit dieser Aufgabe – rund um die Uhr. Da haben es die Schulen einfacher. Zudem ist es doch viel bequemer, nichts zu tun und damit die Kinder ruhigzustellen ...

Alle «Kompromissvorschläge» in den Schulen sind tatsächlich schwierig und aufwendig durchzusetzen. EINE Massnahme hingegen könnte überall problemlos und sofort eingeführt werden: Alle Handys werden bei Schulbeginn eingezogen, über Mittag wieder freigegeben und am Nachmittag bis zum Schulende wieder eingezogen. Damit würden alle gleich behandelt, Unterricht und Eltern sehr wirkungsvoll entlastet und unendlich viel Gutes für die Hirne und gegen eine Sucht unserer zukünftigen Erwachsenen getan. Warum tun dies nicht alle Schulen? Ohne verschleppte Diskussionen und Umfragen. Wo ist da die angesprochene «Verantwortung»?

Fritz Zollinger, Küsnacht



Handyverbot in der Schule? Ein Leser lobt einen Artikel im «Küsnachter».

ARCHIVBILD LISA MAIRE

### Unbegründete Kritik

Gemeinsam bleiben wir alle mobil (Rubrik: Aus der Küsnachter Politik), «Küsnachter» vom 24. Oktober

Gemeinderat Claudio Durisch erwähnt in seinem Artikel die Rettung der Buslinie 918 und die provisorische Haltestelle an der Zürichstrasse. Er sagt, dass viel darüber geschrieben und sogar falsche Aussagen verbreitet wurden. Bis dato sind jedoch nur vier Leserbriefe erschienen, deren Verfasserinnen und Verfasser alle gegen die Verlegung der Bus-Endstation an die Zürichstrasse sind. Mit seiner Aussage stellt er alle Leserbriefschreibern unter Generalverdacht, nicht die Wahrheit gesagt zu haben. Warum benennt Claudio Durisch nicht konkret, welche Aussagen falsch sein sollen?

Reinhard Wolf, Küsnacht

# Berufswahl



**BERUFSMESSE ZÜRICH**

Veranstalter **KG V M .CH**  
KMU UND GEWERBEVERBAND KANTON ZÜRICH

**Berufsmesse, Bewerbungscampus, Fotoshooting, Berufswahltest und vieles mehr**

**19. bis 23. November 2024 | Messe Zürich**  
[www.berufsmessezuersch.ch](http://www.berufsmessezuersch.ch) | Eintritt kostenlos

Unterstützt durch: **Hauptsponsorin:**

**Starte deine Lehre bei der Migros Zürich.**

[migros-gruppe.jobs/lehre-gmz](http://migros-gruppe.jobs/lehre-gmz)

**BERUFSBILDUNG GMZ YOUNG TALENTS** **MIGROS**  
Genossenschaft Migros Zürich

**Der Verein LABOR fördert Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Schule und in der Ausbildung.**

**Ziele erreichen**  
Prüfungsvorbereitung (Primar- und Oberstufe, Gymnasium/BMS, LAP, Matura) – Unterricht mit Herz, Hand und Hirn.

**Begabungen entdecken**  
Neigungen, Anlagen, Fähigkeiten: Wer bin ich? Was mache ich gerne? Was kann ich gut?

**Potential ausschöpfen**  
Berufs- und Studienwahl – Beratung in Ausbildungsfragen/Schulwahl.

Verein LABOR  
Seestrasse 849 • 8706 Meilen • [www.verein-labor.ch](http://www.verein-labor.ch) • [info@verein-labor.ch](mailto:info@verein-labor.ch) • 077 406 27 24

GEMEINDE HERRLIBERG

## Zwei Traktanden an der kommenden GV

Der Gemeinderat hat die Gemeindeversammlung für den 4. Dezember angeordnet. Vorgelegt werden das Budget 2025 der Politischen Gemeinde und des Zweckverbands Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg (GSEH). Zudem steht die Nutzungsplanung BZO / Teilrevision Mehrwertsteuer gleich auf der Traktandenliste.

• Grüngut / Einführung Jahresvignette Für die Entsorgung von Grüngut kann die Herrliberger Bevölkerung an verschiedenen Verkaufsstellen Grüngutmarken in Abstufungen bis 800 Liter erwerben. Pro Abfuhr muss die entsprechende Anzahl Marken auf den Grüngutbehälter angebracht werden. Die Nachfrage seitens Bevölkerung und Immobilienbewerbern nach einer Jahresvignette ist da. Durch das Anbringen einer Jahresvignette am Container wird dieser bei jeder Sammlung geleert, unabhängig davon, ob er voll ist oder nicht. Das beauftragte Abfuhrunternehmen verrechnet der Gemeinde die effektiv gesammelte Menge. Die Grüngut-Jahresvignetten werden als Ergänzung zum bestehenden Angebot per 1. Januar 2025 eingeführt. Die entsprechenden Tarife werden separat publiziert.

• Schulhaus Breiti / GSEH An der Urnenabstimmung vom 22. September 2024 haben die Herrliberger Stimmberechtigten dem Gesamtkredit von 5,7 Mio. Franken (inkl. MwSt) für den Umbau und die Sanierung des Schulhauses Breiti zugestimmt. Das Bauprojekt wird in Etappen ausgeführt, wobei ein Baustart in den Sommerferien 2025 und eine Projektübergabe in den Sommerferien 2026 angestrebt wird. Für die Abwicklung des Vorprojekts im Zusammenhang mit der Schulraumentwicklung GSEH hatte der Gemeinderat einen Bruttoobjektkredit von 200'000 Franken inkl. MwSt bewilligt. Der Kredit ist Teil des Gesamtkredits und wurde mit Kosten von 198'478.70 Franken bzw. Minderkosten von 1521.30 Franken abgerechnet.

Gemeinderat Herrliberg



In der Improvisations-Comedy-Show «Öisi Gmäind» rückt Küsnacht ins Rampenlicht. BILD ZVG

COMEDY

## Spielerischer Umgang mit Küsnacht

Die Theatergruppe anundpfirsich überrascht am 8. November in der Ausstellung «Aazele, Böle schele. Ein Plädoyer für lebenslanges Spielen» im Ortsmuseum Küsnacht mit ihrer spielerischen Theaterkunst. Nach dem Wechsel in die Chrottegrotte rückt das Ensemble in der Improvisations-Comedy-Show «Öisi Gmäind» Küsnacht ins Rampenlicht. Der Ort zeigt sich dabei aus einer ganz neuen und einzigartigen Perspektive. Fotos und erfrischende Anekdoten aus dem Publikum werden ad hoc in ein Feuerwerk von humorvollen und berührenden Geschichten umgewandelt.

Vom Improvisationstheater anundpfirsich setzen die Schauspielerinnen Niggi Hégelé und Jara Gerber, der Schau-

spieler Björn Bongaards sowie der Musiker Peter Zihlmann Küsnacht in Szene. Der Abend beginnt um 18.30 Uhr mit einem Auftakt im Ortsmuseum Küsnacht und wird in der Chrottegrotte fortgeführt. Die Veranstaltung ist eine Zusammenarbeit der KulturBar mit dem Ortsmuseum Küsnacht. (e.)

18.30 Uhr: Auftakt im Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht. 20 Uhr: Weiterführung in der Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27a, Küsnacht. Bar ab 19.30 Uhr geöffnet. Eintritt: Fr. 25.–, Jugendliche / mit Legi Fr. 10.–. Abendkasse sowohl im Ortsmuseum als auch in der Chrottegrotte, Vorverkauf: Buchhandlung Wolf Küsnacht, Telefon 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch.

BIBLIOTHEK

## Bücherabend mit Barbara Hildebrand

Im vergangenen Jahr sind rund 6000 neue Titel in deutscher Sprache erschienen. In diesem Jahr werden es wohl ähnlich viele sein. Wie findet man da das richtige Buch? Die erfahrene Bibliothekarin Barbara Hildebrand hat aus dieser grossen Menge eine bunte Mischung zusammengestellt, die sie am Donnerstag, 14. November, in der Bibliothek Küsnacht präsentiert. Vielleicht ist ja ein neues Lieblingsbuch oder die perfekte Geschenkidee für Weihnachten dabei.

Im Anschluss an die Buchpräsentation lädt die Bibliothek zu einem Apéro ein. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (e.)

Donnerstag, 14. November, um 19.30 Uhr; Bücherabend mit Barbara Hildebrand. Freier Eintritt. Ohne Anmeldung.



Barbara Hildebrand berät Lesende. BILD ZVG



Weihnachtslinde auf der Forch einmal anders: in herbstlichem Kleid.

LESERBILD  
MARINA SCHMUTZ

ANZEIGEN

**Für eine Schweiz, die vorwärtskommt**

24. Nov. 2024  
**JA** Sicherung der Nationalstrassen  
zusammen-vorwaertskommen.ch

**Kaufe Pelzjacks und Pelzmäntel**  
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.  
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

**IMMOBILIEN**

Wer hilft uns, unsere lange Suche zum Wohneigentum zu beenden? Familie sucht: Haus, Grundstück oder Wohnung.  
kmm@bluewin.ch  
076 527 56 63

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!



**All business is local.**  
**Jetzt Ihre Werbung buchen.**  
derkuesnachter.ch

**Christina Jaccard**  
Gospel & More

Christina Jaccard - Gesang  
David Ruosch - Piano  
Norbert Schneider - Spezialgast aus Wien - Gitarre, Gesang  
Fridolin Blumer - Kontrabass

Sa. 16. November 2024  
19.00 Uhr  
Türöffnung 18.30 Uhr (Kollekte)  
Ref. Kirche Küsnacht  
voicejaccard.ch

**Sorgentelefon für Kinder**  
gratis  
**0800 55 42 10**  
weiss Rat und hilft  
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch  
SMS-Beratung 079 257 60 89  
www.sorgentelefon.ch  
PC 34-4900-5

**Am 24. November**  
**2xJA** zum Mietrecht  
mehr-wohnraum.ch

«Die Mietrechts-Vorlagen schaffen faire Regeln und bringen Rechtssicherheit. Davon profitieren alle.»  
Sonja Rueff-Frenkel  
Kantonsrätin FDP/ZH

# Der «Conelli»-Zirkus lädt wieder zum Weihnachtszauber auf dem Bauschänzli

Wie den Adventskalender kennt den «Conelli» in Zürich fast jedes Kind. Vom 23. November bis zum 31. Dezember gastiert der beliebte Zirkus wieder auf dem malerischen Bauschänzli. Wir verlosen 10 mal 2 Tickets für die Vorstellung vom 29. November.

## Heier Lämmli\*

Der legendäre «Conelli» bietet auch diese Jahr wieder von A bis Z eine gelungene, weihnachtliche Show. Das A steht heuer für ein Schlangengebilde. Erst beim näheren Hingucken entpuppt sich das Schlangengebilde als eine Skulptur aus Frauenkörpern. Das A steht somit für Äthiopien, wo die sehr attraktiven Kontorsionistinnen (Fachausdruck für Schlangenfrauen) herkommen. Die «Habesha-Queens», wie die grösste Gruppe dieser Kunstform heisst, sind praktisch die Garantie für erstklassige Unterhaltung.

«In Äthiopien hat sich in den letzten Jahren erstaunliches getan. Es entwickelten sich Circusgruppen der Superlative», sagt Circusdirektor Roby Gasser. So manche der neuen, aufregendsten Circus-Produktionen käme aus diesem ostafrikanischen Land. «Für sie scheint es nun ein zunehmendes Interesse in Europa zu geben. Sie sind begehrt.» Die Artisten und Artistinnen aus diesem Vielvölkerstaat mit 90 ethnischen Gruppen und mit ebenso vielen Sprachen hätten eine Kunstform geschaffen, athletische Höchstleistungen mit ureigener Anmut und Schönheit zu interpretieren. «Das bringt eine wunderbare exotische Art in unseren Circus», freut sich der «Herr Conelli», wie man dem Roby Gasser bisweilen auch

Die «Habesha-Queens» aus Äthiopien sind die Garantie für erstklassige Unterhaltung. BILD ZVG/ ZIRKUS CONELLI



sagt. «Wir sind dankbar, dass es uns schon vor Jahren gelang, die zwei besten Formationen aus Äthiopien für dieses Jahr zu verpflichten.» Denn ebenfalls aus Äthiopien kommen die acht Akrobaten der Truppe «Kolfe». Ihre Schleuderbrett-Akrobatennummer ist atemberaubend, ästhetisch und sie übertrumpfte alle anderen

Darbietungen im letzten Jahr in Paris am «42. Festival Mondial du Cirque de Demain», wo sie mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurden. Weltklasse also in Zürich – im Circus Conelli. Nichts für schwache Nerven ist die Strapaten-Show des Duo Disar aus Usbekistan. Zopfhang und Zahnhang in schwindelerregender Höhe

sind die Stichworte, bei welchem dem Publikum der Atem im Hals stecken bleibt. Sie sind die Circus-Sensation der letzten beiden Jahre, gewannen Auszeichnungen noch und noch, unter anderem am Great Wall Cup Festival China, oder in Monte Carlo am Circus-Festival, und, und, und. Weltklasse in Zürich – im Conelli zu erleben!

## Auch etwas zum Lachen

Mit viel Comedy und Clownerie wird der Circus Conelli auch in diesem Jahr für Heiterkeit und Lacher sorgen. Roli, Domino und Tonino fanden sich im letzten Jahr erstaunlich rasch zu einem schrägen Klauk-Trio und sie konnten sich mit komischen Dialogen über die alltäglichsten Dinge – auch dank ihrer langjährigen Circus-Erfahrung, grossen Improvisationsgabe und Schlagfertigkeit.

Einen Wechsel gibt es beim 15-köpfigen CircusConelli-Orchestra zu vermelden. Der Dirigent und Bandleader Aleksander Maliszewski hat sich altershalber – nach vierzig Jahren – zurückgezogen und seinen Dirigentenstab dem langjährigen Keyboarder und Arrangeur Jan Zeyland übergeben.

Die neue Conelli-Spielzeit beginnt offiziell am Samstag, 23. November, und endet am 31. Dezember mit einem festlichen Jahresabschluss in der Manege.

2024 ist die 33. Spielzeit des Circus Conelli auf dem Bauschänzli. Das Vorbild aller Winterzirkusse löste vor 42 Jahren mit einem ersten Gastspiel auf dem Sechseläuten-Platz einen Riesenboom an weiteren Weihnachtszirkus-Produktionen aus. Die Familie Gasser – Cindy und Roby Gasser sowie die beiden Söhne Tyron und Jeremy Gasser, bereiten die seit Monaten im Sommerquartier im Conny-Land in Lipperswil, die neue Saison vor. Sie freuen sich riesig auf der Gastspiel in Zürich.

\*) Heier Lämmli ist Medienchef des Zirkus Conelli.

## Verlosung

Die Lokalinfo verlost 10 x 2 Tickets für die Vorstellung vom **Freitag, 29. November, um 14 Uhr.**

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 18. November eine E-Mail mit Betreffzeile «Conelli» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG  
Wettbewerb «Conelli»  
Buckhauserstrasse 11  
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE



# PEUGEOT

## DER NEUE E-5008

### 100% ELECTRIC



## THINK LARGE LIVE BIG

Erleben Sie den neuen E-5008 mit bis zu 668 km\* vollelektrischer Reichweite und bis zu 7 Plätzen.

Abgebildetes Modell: Neuer E-5008 GT Elektromotor 210 PS, CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert, WLTP): 0 g/km, Verbrauch (kombiniert, WLTP): 21,3 kWh/100 km, Energieeffizienzklasse: B. Symbolfoto.

\*Maximale elektrische Reichweite im kombinierten WLTP-Zyklus. Provisorische Werte – Homologation ausstehend, Daten unter Vorbehalt.





Spielaufbau durch Maximilian Gottstein. BILD ZVG

## Aquastar kann sich gegen Kreuzlingen nicht durchsetzen

Am vergangenen Samstagabend kurz nach sechs Uhr traf sich die Mannschaft auf dem Fohrbach-Parkplatz in Zollikon. Nach einem kurzen Briefing durch Trainer Adam Ferenczy machten sich die Aquastar-U18-Wasserballer auf den Weg nach Kreuzlingen. Im Hinspiel vor wenigen Wochen demonstrierten die Ostschweizer eindrücklich ihre Topform. «Haben wir eine Chance gegen die Thurgauer?», war die wohl meistgestellte Frage vor dem Spiel. Adam Ferenczy kommentierte: «Wir haben uns im Trainingslager während der Herbstferien seriös vorbereitet und vor allem in den Spielen gegen starke ausländische Mannschaften gute Leistungen gezeigt. Wir wissen, was uns heute erwartet.»

Im hochmodernen Multifunktionshallenbad Egelsee in Kreuzlingen wurde das Spiel durch Schiedsrichter Dirk Lehmann pünktlich um 20.30 Uhr freigegeben. Nach wenigen Sekunden gelang den Gästen vom Zürichsee mit einem Bilderbuchangriff über die linke Seite die Führung. Das rüttelte die Gastgeber auf. Die Ostschweizer fanden gut ins Spiel und dominierten das Geschehen im ersten Viertel. Im zweiten Spielabschnitt vermochten die Gäste vom Zürichsee lange Zeit mitzuhalten. Es wurde sehr diszipliniert, ruhig und gut organisiert gespielt. Im dritten Viertel war klar, dass die Ostschweizer heute wohl nicht zu schlagen sein werden. Das Aufbäumen von Aquastar im letzten Spielabschnitt zeigte, wie viel Wille und Qualität in der Mannschaft steckte. Für eine Trendumkehr reichte es aber nicht mehr. Der SC Kreuzlingen gewinnt am Schluss deutlich mit 26:5 Toren.

Kann man mit dem Resultat zufrieden sein? «Ich bin trotz der Niederlage sehr stolz auf unsere Mannschaft und zufrieden mit der Leistung. Das Team hat heute viel Charakter gezeigt gegen eine gut organisierte und kontergefährliche Heimmannschaft. Solche Spiele sind anspruchsvoll, bieten aber auch viele Chancen zum Lernen.»

Markus Hofer

## FC KÜSNACHT

### Ein spannendes Interview mit Legende

«Die Zeit beim FCK gehört zu meinen schönsten Jahren», sagt Gusti Lenart in einem lesenswerten Interview auf der Website des FC Küsnacht. Er hatte es in den 80er-Jahren als Trainer der FC Küsnacht weit gebracht. Der 87-jährige blickt gerne auf die Zeit bei den Seebuben zurück und erinnert daran, dass Talent allein nicht für eine Profikarriere genügt. Der gebürtige Ungar trainierte damals den FCK fünf Saisons lang – und prägte den Verein mit seiner fordernden, konsequenten, aber auch liebenswürdigen Art. (red.)



Weitere Informationen:  
www.fck.ch

# GCK Lions: 3 Spiele in 6 Tagen

Die Woche zeigte sich für die Eishockeyaner der GCK Lions durchzogen: Es gab Höhen und Tiefen.

Oliver Rüegg

Die Woche startete mit einem Tiefschlag: HC La Chaux-de-Fonds – GCK Lions endete mit 8:2. Man reiste ohne einen Ausländer und mit nur acht Stürmern in den Kanton Neunburg. Die Voraussetzungen waren also alles andere als optimal. Es war dann Nauris Sejejs, der lettische Verteidiger mit Schweizer Pass, der das Skore für die Lions im Mitteldrittel eröffnete, nachdem aber La Chaux-de-Fonds zuvor schon sechs Tore erzielt hatte. Nach weiteren zwei Toren des Gegners war es dann das Jungtalent Yannik Ponzetto, der in seinem erst zweiten Spiel für die Lions sein erstes Tor erzielte.

### Leader Basel zu Gast auf der KEK

Am vergangenen Freitagabend war immerhin wieder der Ausländer Victor Backman zurück sowie die volle Ladung an Stürmern. Es waren dann alle erstaunt auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK), als die GCK Lions nach sechs Spielminuten durch zwei Verteidiger-Tore führten. Yannick Blaser und Jan Schwendeler waren dafür zuständig. Basel fand aber auf diesen Doppelschlag eine schnelle Antwort und konnte bis zum Ende des ersten Drittels das Spiel wieder ausgleichen. Die Lions fanden den Tritt und den Zug aufs Tor nicht mehr richtig und verloren am Ende die Partie zu Hause mit 2:5.

### Gegen Snakes aus Bellinzona

Vor mickrigen 150 Zuschauern auf der KEK und bei schönstem Wetter traten die Tessiner voller Selbstvertrauen nach dem



Yannik Ponzetto mit seinem ersten Tor für die GCK Lions.

BILD OLIVER RÜEGG

Sieg im letzten Spiel gegen den Aufsteiger aus Chur an. Das Spiel war teils sehr gehässig und man schenkte sich bis zum Schluss nichts. Bei 44:25 Schüssen zugunsten der Lions gelangen drei Tore zum End-

stand von 3:2 und damit zum knappen Heimsieg. Daniel Olsson erzielte in der 56. Minute den Gamewinner mit einem schönen Handgelenkschuss über die Fanghand des Torhüters der Snakes. Man

konnte zum Abschluss der Woche doch noch siegen. Das Dienstags-Spiel zuhause gegen den EHC Chur fand nach Redaktionsschluss statt. Das Resultat gibt es auf [www.zsclions.ch](http://www.zsclions.ch) Stichwort GCK.



Das Frauen 3 nach dem ersten Saisonsieg am letzten Mittwoch gegen Egg.

BILD ZVG

## Der erste Saisonsieg für das Frauen 3

Gute Kunde erreichte die Fans von Küsnacht Herren 1 bereits am Samstagabend, denn Spitzenreiter Witikon verlor gegen Volketswil 0:2, und am Sonntag verloren dann auch die anderen beiden Spitzenteams Neumünster und Racing Club. Bahn frei also für den FCK, der dank dem überzeugenden Sieg am Sonntagmorgen den Rückstand auf die Tabellenspitze auf zwei Punkte reduzierte und nun auf Platz 2 der Tabelle steht.

Das Herren 2 trennte sich in einem Spiel, das es bereits in der ersten Halbzeit hätte deutlich entscheiden müssen, gegen Nachbar Zollikon 1:1 unentschieden. Andri Hollenweger skorte für seine Farben.

Das Frauen 1 qualifizierte sich dank einem überzeugenden Sieg gegen Zweitligist Höngg für den Cup-Viertelfinal und schlug am Sonntag dann auch in der Meisterschaft gegen Wädenswil zu. Das Frauen 2 gewann ebenfalls, dank Toren von Lynn Brändli, Estella Rong und Georgia Fehr 3:1 gegen Horgen und hat nun etwas Luft zum Tabellenkeller. Auch das Frauen 3 bereitet mehr und mehr Freude.

Die Ideen von Coach Carlo Corradino werden mehr und mehr umgesetzt und so kam es nicht von ungefähr, dass am Mittwoch gegen Egg der erste Saisonsieg verbucht werden konnte. Mirja Püntger und Vivien Bettoni zurrten das Schlussresultat schon in den ersten 25 Minuten fest und freuten sich nach Spielschluss in der Kabine mächtig über den Sieg. Am Sonntag unterlag das Team aber dann gegen Züri-see United in einem intensiven Spiel nur knapp mit 0:1 Toren.

### Einbruch in den letzten Minuten

Das B-Youth-League-Team spielte am Mittwoch eine bemerkenswert starke erste Halbzeit und führte gegen Red Star auch dank zwei Toren von Gian Welti 3:1. In den letzten 10 Minuten des Spiels brachen die Küsnachter aber regelrecht ein und mussten drei Tore in 11 Minuten hinnehmen. Ferienabwesenheiten und Verletzungssorgen verhinderten, dass das Team die Leistung der ersten Halbzeit über die ganze Distanz abrufen konnte. Was für ein Rebound dafür am Sonntagnachmittag! Das gleiche Team besiegte Schaffhau-

sen, den Zweiten der höchsten regionalen Liga, in extremis mit 3:2 Toren, nachdem man bis zur 79. (!) Minute 0:2 hinten gelegen hatte. Was zwischen der 46. und 60. Minute nicht gelang, nämlich Tore aus aussichtsreichster Position zu schiessen, gelang in der Reihenfolge André Angst (80.), Hector Lorenzo Tomas (85.) und Mark Heggli (91.) zum umjubelten Lastminute-Sieg. Das Team holte sich nach dem Spiel die verdiente Standing Ovation der zahlreichen Zuschauer ab.

Auch sonst wechselten bei den Juniorinnen Licht und Schatten in munterer Folge. Die Juniorinnen D gewannen ihre Spiele teilweise mit Steinzeitresultaten (5:1 gegen Herrliberg und 10:1 gegen Zürich City), während die Junioren D e gegen Seebach gar 19:1 gewannen. Bei den Juniorinnen C gingen beide Partien verloren und auch das Junioren-C-Promotion-Team musste aus Dübendorf ohne Punkte abziehen. Da machten es die Junioren B c schon besser. Sie schlugen Seuzach mit 6:3 Toren und Jan Nicolas Burkart zeichnete sich durch drei Tore aus.

Thomas Frei

## OLYMPIA-TEILNEHMEDE

### Ehrung durch Stadt und Kanton

«Ein Hauch von Olympia im Zürcher Rathaus» – so beginnt die Medienmitteilung des Regierungsrats. Kürzlich haben Regierungspräsidentin Natalie Rickli (SVP), Regierungsrat Mario Fehr (parteilos) sowie Stadtrat Filippo Leutenegger (FDP) Zürcherinnen und Zürcher geehrt, die an den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris für die Schweiz im Einsatz standen. Zu Gast waren gemäss Mitteilung unter anderem die Medaillengewinnerinnen und Para-Cyclistinnen Flurina Rigling und Franziska Matile-Dörig sowie der Ruderer Andrin Gulich aus Zuzikon, der mit einer Bronzemedaille in Paris ausgezeichnet worden war. «Die Zürcher Athletinnen und Athleten sind nicht nur Vorbilder für junge Sporttalente, hiess es am Empfang, sondern inspirieren auch die Bevölkerung mit ihrer Leidenschaft und Zielstrebigkeit», schreibt der Regierungsrat. (red.)

## ANZEIGE

Für eine Schweiz, die vorwärtskommt

« Von einer guten Verkehrsinfrastruktur profitieren alle. Wenn der Verkehr auf den Hauptachsen fliesst, entlastet dies die Gemeinden und wir vermeiden Ausweichverkehr. Zu dieser wichtigen Vorlage sage ich Ja.»

Martin Hübscher,  
Nationalrat / Landwirt

24. Nov. 2024

JA

Sicherung der Nationalstrassen

zusammen-vorwaertskommen.ch

sgv, Postfach 3001 Bern

# MEDIZIN Gesundheit



Publireportage

## Kieferorthopädie für Kinder

Die Zahnklinik Küssnacht AG erweitert das Angebot für Sie und hat ihre Tore 2023 geöffnet.

Die Kombination von langjähriger Erfahrung und modernster Technologie hat sich herumgesprochen und erfreut die Patienten.

Patienten schätzen, dass sie am gleichen Ort verschiedene Meinungen einholen können und auch die Möglichkeiten haben, verschiedene Behandlungskonzepte zu wählen.

Neben der Spezialisierung auf Zahnkorrektur für Erwachsene, Laser-Zahnmedizin (Laser statt Bohrer) und Cerec-Inlays (Kronen etc. in einer Sitzung) kommt nun auch eine Mitarbeiterin, Zahnärztin Frau Ines Richter, zu unserem bestehendem Zahnklinik-Team dazu. Sie hat sich auf Kieferorthopädie für Kinder und Erwachsene spezialisiert.

Interessant sind die neuen Aligner, sehr dünne Kunststoffschienen, die kaum sichtbar sind und ausser zum Essen oder Zähneputzen immer im Mund verbleiben.

Frau Richter berichtet, dass sie 70 bis 80 Prozent ihrer Patienten mit diesen Alignern behandelt und nicht mehr mit den Brackets und dem unangenehmen Draht (Gartenhag).

Die Kinder, die mit den neuen Aligner behandelt werden, schwärmen vom Tragekomfort und der einfachen Anwendung.

Dieses Konzept passt hervorragend zu unserem Longevity-Konzept. Longevity ist eine Methode, um Mängel und Erkrankungen bereits vor den ersten Symptomen zu erkennen, und wird von Dr. Arno König geleitet. Weitere Infos gibt es unter [www.zk-k.ch](http://www.zk-k.ch).

### Digitale Analyse

Vereinbaren Sie – Kind oder Erwachsene(r) – bei uns in der Zahnklinik einen Termin und lassen Sie sich mit einer digitalen Analyse über die Behandlungsmöglichkeiten informieren. (pd.)

Zahnklinik Küssnacht AG, Goldbacherstrasse 3a, 8700 Küssnacht, Telefon 044 915 17 77, [www.zk-k.ch](http://www.zk-k.ch), [linik@zk-k.ch](mailto:linik@zk-k.ch)



Besserer Tragekomfort: Aligner (rechts) statt Gartenhag (links).



Das kompetente Team in der Zahnklinik in Küssnacht, neu mit einer Spezialistin für Kieferorthopädie.

BILDER ZVG

**Grippeimpfung**  
und  
**Corona**  
**Boosterimpfung**

**Einzel oder kombiniert**

Anmeldung via  
[apotheker-hotz.ch](http://apotheker-hotz.ch)

**Apotheker Hotz**  
Drogerie- und  
Sanitätsabteilung  
8700 Küssnacht 044 910 04 04  
[www.apotheker-hotz.ch](http://www.apotheker-hotz.ch)

Für alle, die im Alter  
daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von  
Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00  
[www.homeinstead.ch](http://www.homeinstead.ch)

**Home Instead**  
Zuhause umsorgt

**Akutgeriatrie**  
Eigenständigkeit im Alter

**KLINIK SUSENBERG**

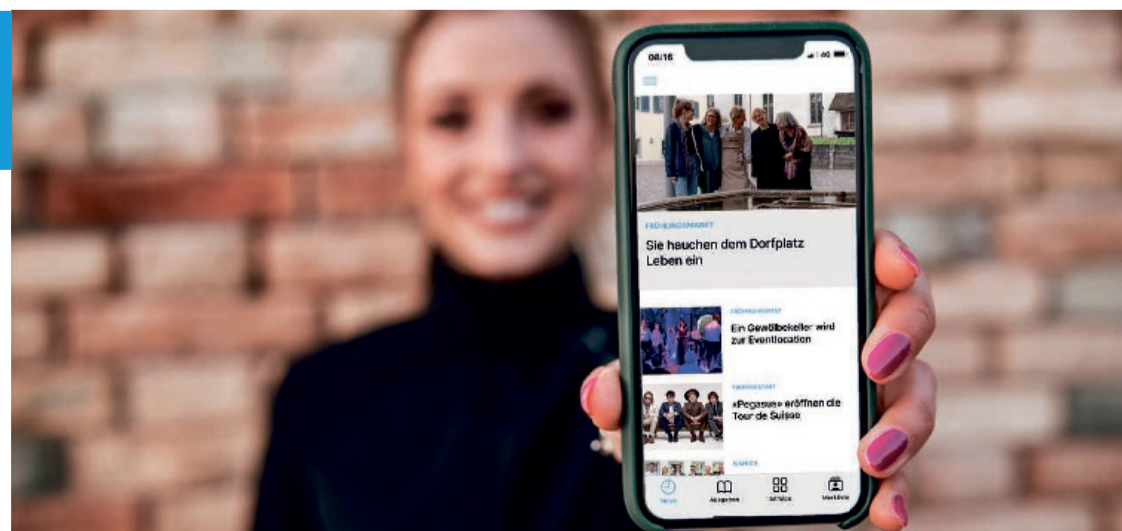
Wir sind für Sie da:  
KD Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin  
Dr. med. Annika Lanz, Leitende Ärztin  
Telefon 044 268 38 38  
[www.susenbergeklinik.ch](http://www.susenbergeklinik.ch)  
In einem Park am Zürichberg

**Persönlich. Engagiert.**

**Küssnachter**  
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

**Wissen was läuft**  
Jetzt neue App  
downloaden.

[derkuesnachter.ch](http://derkuesnachter.ch)







WIR SIND FÜR SIE DA!

Publireportage

# 35 Jahre im Dienst: Iwan Keller feiert Jubiläum bei GEMI Schreinereigenossenschaft

Iwan Keller begann seine Laufbahn im August 1989 als Lehrling bei der GEMI Schreinereigenossenschaft. Bald nach dem erfolgreichen Lehrabschluss entwickelte er sich zu einem bedeutenden und allseits geschätzten Mitglied des Teams.

Iwan Keller ist nicht nur ein ausgewiesener Fachmann, der die kniffligsten Herausforderungen mit seinem Wissen, seiner Geduld und seiner innovativen Herangehensweise löst, er ist auch persönlich ein geduldiger, liebenswerter, verantwortungsvoller und wohlwollend gesinnter Teamplayer.

In der Schreinerei und beim Kunden vor Ort ist Iwan Keller ein ausgewiesener Meister seines Fachs. Er ist überall einsetzbar, liess sich zum CNC-Spezialisten ausbilden und sorgt sich umsichtig um den Maschinen- und Gerätepark.

Im Team ist er ein Fels in der Brandung. Alle wissen seine Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit sehr zu schätzen.

Das Jubiläum feierte die gesamte GEMI-Belegschaft gebührend mit einem Betriebsausflug in die Innerschweiz. Die GEMI-Mitarbeitenden, die Geschäftsleitung und der Vorstand danken Iwan Keller für seine jahrzehntelange Treue und seinen unermüdlischen Einsatz. Sie freuen sich auf viele weitere gemeinsame Jahre und wünschen ihm für die Zukunft das Allerbeste.

Die GEMI Schreinereigenossenschaft blickt in die Zukunft. Die Firma ist auf der Suche nach weiteren Fachpersonen und interessierten Auszubildenden, die dieses schöne Handwerk erhalten und leben möchten. (pd.)



Iwan Keller (2.v.l.) auf dem Betriebsausflug.



Der Jubililar:  
Iwan Keller  
BILDER ZVG

# GEMI

GEMI Schreinereigenossenschaft: Mariahaldenstrasse 1, 8703 Erlenbach; Telefon 044 915 31 68; info@gemi.ch; www.gemi.ch

Ihr Schreiner  
am Zürichsee



Qualität  
nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • www.gemi.ch

GEMI  
seit 1948



24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

**Heeb+Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

# Camper richtig überwintern – wo darf ich ihn abstellen?

Mit dem Ende der Campingsaison stehen viele Wohnmobilbesitzer vor einer wichtigen Frage: Wohin mit dem Fahrzeug während des Winters? «Streetlife» wirft einen Blick auf die Kosten, Einstellmöglichkeiten und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Lukas Rüttimann

Noch können wir die letzten warmen Herbsttage geniessen, und auch auf den Strassen wollen die vielen Camper und Wohnmobile unterwegs noch nichts vom nahenden Winter wissen. Doch die kalten Tage kommen, und mit dem Ende der Campingsaison stehen viele Wohnmobilbesitzer vor einer Frage: Wohin bloss mit dem Fahrzeug während des Winters?

Tatsächlich sind die Möglichkeiten vielfältig. Von teuren Hallenplätzen über günstige Scheunen bis hin zur blauen Zone in Wohnquartieren gibt es verschiedene Optionen. «Streetlife» wirft einen Blick auf Kosten, Einstellvarianten – und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

## Gut geplant ist halb gewonnen

Vorab: Wer einen sicheren Winterstellplatz für sein Wohnmobil sucht, sollte frühzeitig mit der Suche beginnen. Denn: Einstellplätze sind begehrt, und viele sind schon Anfang November ausgebucht. Doch bevor du dich auf die Suche machst, ist es wichtig, dass du dir über deine Anforderungen klar bist: Brauchst du einen Stromanschluss für die Batterie? Eine Möglichkeit zur Entsorgung von Abwässern? Und passt dein Camper überhaupt auf den Stellplatz?

Die Kosten für Winterstellplätze variieren je nach Standort und Art des Platzes



Den Camper über den Winter irgendwo abzustellen, ist eine Sache, die richtige Option zu finden eine andere. In der Schweiz gibt es viele Möglichkeiten – zu unterschiedlich hohen Kosten. BILD FREEPIK

erheblich. Hallenplätze bieten den besten Schutz, sind aber auch die teuerste Option. Die monatlichen Preise liegen in der Regel zwischen 130 (für einen kleinen Camper) und 300 Franken (für einen grossen Luxus-Camper), schreibt die Community-Site mycamper.ch. Solche

Plätze bieten meist rund um die Uhr Zugang, sind trocken und sicher. Scheunen sind eine günstigere Alternative. Für etwa 100 Franken im Monat kannst du dein Wohnmobil in einer Scheune auf dem Land unterstellen. Ein Plus an Feuchtigkeit in ländlichen Gebieten sowie das

Risiko von Nagetierschäden solltest du jedoch berücksichtigen. Ausserdem müssen Scheunen als Einstellplätze zugelassen sein und über eine Gebäudeversicherung verfügen, um im Schadensfall abgesichert zu sein.

Aussenstellplätze sind in der Regel die preiswerteste Option. Sie kosten so um die 70 oder 80 Franken pro Monat. Hier solltest du darauf achten, dass der Stellplatz gut gesichert ist und bestenfalls umzäunt oder gar überwacht wird.

## In der blauen Zone überwintern

Ja, in vielen Schweizer Städten, darunter Zürich, Bern und Basel, darfst du dein Wohnmobil mit einer Anwohnerparkkarte in der blauen Zone parken. Das ist oft günstiger als ein privater Stellplatz: Die Jahresgebühren für eine Anwohnerparkkarte liegen bei etwa 300 Franken (Zürich) bis 1000 Franken oder mehr, wie das beispielsweise die Stadt Basel ab 2025 für lange und grosse Fahrzeuge einführen will. Auch Monatsbewilligungen sind vielerorts erhältlich.

Zu beachten ist aber, dass das Fahrzeug vollständig in die markierte Parkfläche passen muss und das Nummernschild angebracht bleiben muss. Sonst kann es saftige Bussen absetzen.

Und Vorsicht: Während Wohnmobile in der blauen Zone erlaubt sind, gilt das für Wohnwagen nicht. Diese dürfen in

der Regel nur kurzfristig auf öffentlichen Parkplätzen stehen.

## Parkhäuser als Option?

Besonders für kleinere Campingbusse und Wohnmobile, die in der Höhe weniger Platz benötigen, sind auch Parkhäuser eine Option. Die Kosten für einen Stellplatz in einem Parkhaus variieren stark, je nach Lage. In städtischen Gebieten können sie schnell über 200 Franken pro Monat betragen, aber wer Glück hat, kann auch einen Parkplatz für 150 Franken oder sogar weniger kriegen. Nicht zuletzt bieten auch sogenannte Carports – offene Unterstände mit Dach – Schutz vor den ärgsten Witterungseinflüssen. Sie kosten im Schnitt um die 100 Franken pro Monat.

Egal, für welchen Stellplatz du dich am Ende entscheidest – die richtige Vorbereitung deines Campers für den Winter ist essenziell. Dazu solltest du empfindliche Gegenstände aus dem Fahrzeug entfernen, die Wasserleitungen entleeren und das Wohnmobil abdecken, um es vor Feuchtigkeit und Schmutz zu schützen. Bei Aussenplätzen kann eine Schutzhülle helfen, das Fahrzeug vor Schnee und Regen zu bewahren. In Scheunen oder Hallen solltest du regelmässig den Reifendruck kontrollieren und die Batterie pflegen, damit der Saisonstart im kommenden Frühling nicht mit einem grossen Ärger beginnt.

# Vier Pneus fallen beim Reifentest durch

Der Oktober steht vor der Tür. Für Autofahrende heisst das: Es ist wieder Zeit, von den Sommer- auf die Winterpneus zu wechseln. Pünktlich dazu hat der TCS die Resultate seines jüngsten Reifentests veröffentlicht.

Wer ein Auto besitzt, für den spielt der Buchstabe O zweimal im Jahre eine wichtige Rolle. Und zwar, wenn es um den Reifenwechsel geht. Die Faustregel «von Oktober bis Ostern» hilft Autofahrenden, den richtigen Zeitpunkt für den Reifenwechsel nicht zu verpassen.

## Winterpneus sind weicher

Dieser Wechsel ist jedem anzuraten. Winter- und Sommerreifen haben eine andere Mischung. Sie sind speziell auf die jeweilige Jahreszeit zugeschnitten. Die Pneus für die kalten Monate sind weicher und haben mehr Rillen. Beides soll für optimalen Grip bei tiefen Temperaturen sowie auf Schnee und Eis sorgen.

Die Schweiz kennt zwar keine explizite Winterreifenpflicht, hat sie aber indirekt im Strassenverkehrsgesetz (SVG) verankert. Artikel 29 SVG schreibt vor, dass jedes Fahrzeug sicher sein und den Vorschriften entsprechen muss.

## Resultate des TCS-Winterreifentests

Doch welche Winterpneus sind für das eigene Auto die richtigen? Hier hilft der Touring Club Schweiz (TCS) mit seinem alljährlichen Winterreifentest. Dieses

Jahr prüfte er Reifen für Kompaktwagen wie den VW Golf (Dimension 205/55 R16 91H) sowie für kleine und kompakte SUV wie den DS 4 (Dimension 215/55 R17 98V).

Dabei haben zwei chinesische Reifen, ein britischer Pneu und ein Modell aus Taiwan besonders schlecht abgeschnitten – vor allem bei der Sicherheit auf nassen Strassen. Aber auch bei der Umweltbilanz konnten sie nicht überzeugen. Sie hatten laute Rollgeräusche und erhöhten

den Spritverbrauch. In der Kompaktklasse erhielt der «Winrun winter-max A1 WR2» die Gesamtnote 0, weil er unter anderem einen deutlich längeren Bremsweg hatte. Der TCS bewertete ihn als «nicht empfehlenswert», ebenso wie die drei SUV-Winterpneus «Triangle Winterx TW401», «Kenda Wintergen 2 KR 501» sowie den «Devantai Wintoura+».

An der Spitze der Skala stehen bekannte Namen wie Goodyear, Continen-

tal, Michelin oder Dunlop. Sie alle hat der TCS mit «sehr empfehlenswert» bewertet. Die detaillierten Resultate sind auf dem Reifen-Portal des TCS zu finden.

Martin A. Bartholdi



Detaillierte Resultate: [www.tcs.ch](http://www.tcs.ch)  
> Test, Sicherheit & Gesundheit >  
Testberichte > Reifentests

## DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

# 27647

Im September dieses Jahres wurden 27647 Strassenfahrzeuge neu in Verkehr gesetzt. Das sind 7 Prozent weniger als noch im Vorjahresmonat. Bei den Personewagen gab es einen Trend hin zu Normal-Hybrid-Fahrzeugen.

Das zeigt die offizielle Fahrzeugstatistik des Bundes. Bei der grössten Fahrzeuggruppe, den Personewagen, wurden ebenfalls 7 Prozent weniger Fahrzeuge eingelöst als im September vor einem Jahr. Abgenommen haben die Instandsetzungen bei den Benzinern (-21 Prozent), gefolgt von Plug-in-Hybriden (-18 Prozent), elektrischen Antrieben (-11 Prozent) und Diesel-Fahrzeugen (-7 Prozent). Zugenommen haben dafür die Normal-Hybriden mit 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch)

## «Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



## AGENDA

### DONNERSTAG, 31. OKTOBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

**Turnen für jedermann:** 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

**Skifit 2024/25:** Keine Anmeldung nötig, Einstieg jederzeit möglich. Kosten Einzelpreis pro Lektion Fr. 8.–, 5er-Abonnement Fr. 35.–, 10er-Abonnement Fr. 60.–. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Leitung Nelly Vögeli-Sturzenegger, Mobile 079 652 02 12, voegi@gga-web.ch. Weitere Informationen unter [www.btvk.ch](http://www.btvk.ch). 19–20 Uhr, Heshliahalle, Untere Heshlibachstrasse 33, Künsnacht

### FREITAG, 1. NOVEMBER

**Kunst trifft Literatur:** Regionale Kunstschaffende stellen ihre kleinformatigen Werke in der Bibliothek Erlenbach aus. Vernissage: Freitag, 1. November, ab 18.30 Uhr, mit Apéro. Die Kunstwerke werden bis Samstag, 9. November, 12 Uhr in der Bibliothek ausgestellt sein und können bis dann erworben werden. 18.30 Uhr, Bibliothek, Im Spitzli 1, Erlenbach

**Familiencafé & Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Künsnacht

**Sonja Maria Band:** Pur, akustisch, emotional: Die Sängerin Sonja Maria ist seit mehreren Jahren mit ihrer kleinen, feinen Band unterwegs und zelebriert mehrstimmige Folksongs und grosse Balladen, die unter die Haut gehen. Eintritt frei – Kollekte für die Band. Reservationen via [www.kaficar.ch](http://www.kaficar.ch) oder per Mail an [info@kaficar.ch](mailto:info@kaficar.ch). 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Künsnacht

### SAMSTAG, 2. NOVEMBER

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

### SONNTAG, 3. NOVEMBER

**Klavierkonzert – Stefan Szytura:** Stefan Szytura (Pianist), geb. 2013, wohnt in Künsnacht ZH. Stefan Szytura tritt erstmals mit einem Klavierkonzert in der Öffentlichkeit auf. Kammerorchester Mänedorf-Künsnacht. Leitung: Luca Fiorini. Wolfgang Amadeus Mozart – Klavierkonzert A-Dur KV 414. 17 Uhr, ref. Kirche, Untere Heshlibachstrasse 2, Künsnacht

### MONTAG, 4. NOVEMBER

**Werkatelier Basar:** 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heshlibachstrasse 5, Künsnacht

**Singe mit de Chliine (Gruppe 1):** 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heshlibachstrasse 5, Künsnacht

### ANZEIGEN

**Herzliche Einladung zur Weidegustation**



**Samstag, 9. November 2024  
12 bis 19 Uhr  
Sonntag, 10. November 2024  
11 bis 16 Uhr**

*De Fritig bringt's  
au wänn mes holt!*



**E. Freitag, Wein- und Getränkehandel AG**  
Biswindstrasse 53 | 8704 Herrliberg  
Telefon 044 915 22 08 | [www.biswind.ch](http://www.biswind.ch)



## Kunst Blocher zeigt seine Bilder

Nachdem es im Februar einen so grossen Andrang gab, dass nicht alle Interessenten Einlass in die Kirche Herrliberg fanden, zeigt Christoph Blocher (im Bild mit Hodler-Gemälde) erneut einen Teil seiner Sammlung. Dass der alt Bundesrat als Kunstliebhaber eine herausragende Sammlung Schweizer Künstler aufgebaut hat, ist bekannt. Zu den Künstlern, die er sammelt, gehören unter anderem Giovanni Segantini, Giovanni Giacometti, Albert Anker und Ferdinand Hodler. In ihren Bildern spiegelt sich einerseits ihre Zeit, zugleich lassen sich aber auch zeitlose Wahrheiten an ihnen ablesen.

Am Freitag, 29. November, wird Blocher einen Teil seiner Sammlung in eine Veranstaltung von art&act im Rahmen von Kulturkirche Goldküste mitbringen und besprechen, darunter auch den berühmten

Schulspaziergang von Albert Anker. Dabei wird auch ein Fokus auf der Biografie der vier genannten Künstler liegen.

Einlass können wir nur gegen ein gratis buchbares Ticket gewähren. Die noch freien Plätze für den Abend sind begrenzt. Promocodes für maximal zwei Gratistickets und einen Link zur Buchung erhalten Sie bis zum 7. November unter der E-Mail [artundact@ref-herrliberg.ch](mailto:artundact@ref-herrliberg.ch). (e.) BILD ZVG

Christoph Blocher zeigt Segantini, Giacometti, Anker und Hodler im Rahmen von art&act – Kulturkirche Goldküste; Freitag, 29. November, 18.30 Uhr (Einlass ab 17 Uhr); Wort: Christoph Blocher und Alexander Heit; Musik: Christian Meldau und Roland Schildknecht

**Singe mit de Chliine (Gruppe 2):** 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heshlibachstrasse 5, Künsnacht

14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

[www.btvk.ch](http://www.btvk.ch). 19–20 Uhr, Heshliahalle, Untere Heshlibachstrasse 33, Künsnacht

### MITTWOCH, 6. NOVEMBER

**«Plauder-Treff» international:** Der «Plauder-Treff» international ist ein Begegnungsort für Menschen aus anderen Ländern und Erlenbacher/-innen, die an einem interkulturellen Austausch interessiert sind. Ausser in den Schulferien. 18–19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

**Familiencafé & Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

**Café Littéraire:** 10 Uhr, Jürgehus, Untere Heshlibachstrasse 2, Künsnacht

**Repair Café Künsnacht:** Reparieren statt wegwerfen! Ein Reparaturversuch kostet pauschal Fr. 10.– plus eventuelle externe Aufwände (z. B. Material, Porto), darüber hinaus ist die Arbeit kostenlos. Weitere Informationen: Tel. 076 722 88 84. [info.repaircafe8700@gmail.com](mailto:info.repaircafe8700@gmail.com). 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Künsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

### DONNERSTAG, 7. NOVEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Künsnacht

**«Zäme go laufe»:** Stammtisch. Wir laden alle Teilnehmenden herzlich ein zu Austausch, Information und Zusammensitzen. Für Interessierte ist es eine Möglichkeit zum Schnuppern. Wir freuen uns auf rege Teilnahme. 16–17 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Künsnacht

**Turnen für jedermann:** 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

**Skifit 2024/25:** Keine Anmeldung nötig, Einstieg jederzeit möglich. Kosten Einzelpreis pro Lektion Fr. 8.–, 5er-Abonnement Fr. 35.–, 10er-Abonnement Fr. 60.–. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Leitung Nelly Vögeli-Sturzenegger, Mobile 079 652 02 12, voegi@gga-web.ch. Weitere Informationen unter

für Gross und Klein. Weitere Informationen unter [www.familienclubkuesnacht.ch](http://www.familienclubkuesnacht.ch) oder [www.kuesnacht.ch/familienzentrum](http://www.kuesnacht.ch/familienzentrum). 18 Uhr, Dorfplatz, Künsnacht

### SONNTAG, 10. NOVEMBER

**Weidegustation:** E. Freitag Wein- und Getränkehandel AG, Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg, 11 bis 16 Uhr

**Spielen macht gesund, glücklich und ge-schicht:** Dialogischer Rundgang durch die Ausstellung mit dem Psycho- und Lerntherapeuten Rolf Nyfeler sowie der Kuratorin Elisabeth Abgottspon. 14–15 Uhr, Ortsmuseum, Tobelweg 1, Künsnacht

### MONTAG, 11. NOVEMBER

**Singe mit de Chliine (Gruppe 1):** 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heshlibachstrasse 5, Künsnacht

**Werkatelier Basar:** 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heshlibachstrasse 5, Künsnacht

**Singe mit de Chliine (Gruppe 2):** 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heshlibachstrasse 5, Künsnacht

**«Zäme go laufe»:** Itschnach–Fallacher Rundweg 3 km. Von der Zumikerstrasse zum Rietacher-Waldhüttenweg zur Rütiwis. Rundweg im Park Bethesda zurück zum Fallacher. Begleitung: Ursula, 079 301 04 77. 13.50–15 Uhr, Parkplatz Fallacher, Zumikerstr. 90, Künsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Freitag, 1. November – Allerheiligen**  
19 Uhr, Eucharistiefeier, Mitwirkung Schola Gregoriana

**Samstag, 2. November – Allerseelen**  
17 Uhr, Eucharistiefeier mit Totengedächtnis, Mitwirkung Kantorei St. Georg und Vokalensemble Ensemble Bleu

**Sonntag, 3. November**  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 3. November**  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag, 3. November**  
10.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach  
Regionaler Reformationsgottesdienst  
Pfrn. Stina Schwarzenbach,  
Pfr. René Weisstanner, Pfr. Simon Gebbs

**Dienstag, 5. November**  
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde  
Heimgottesdienst  
Pfrn. Sarah Glättli

**Dienstag, 5. November**  
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach  
Heimgottesdienst  
Pfrn. Sarah Glättli

**Freitag, 8. November**  
20 Uhr, ref. Kirche Künsnacht  
jazz+more  
Pfr. René Weisstanner,  
Pfrn. Stina Schwarzenbach  
Musik: Helen Iten (Gesang),  
Dario Bianchin (Gitarre)

**Sonntag, 10. November**  
18 Uhr, ref. Kirche Künsnacht  
pop+more  
Pfr. Andrea Marco Bianca  
Musik: Nubya

**Freitag, 15. November**  
17.30 Uhr, Juka Jürgehus  
Spezial Jugendgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Samstag, 16. November**  
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht  
Fiire mit de Chliine  
Pfrn. Sarah Glättli

**Sonntag, 17. November**  
10 Uhr, ref. Kirche Künsnacht  
Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation  
Pfr. Andrea Marco Bianca  
Musik: Jürg Bruhin, Bruno Bechter  
und Rolf Raggenbass

## Atelier Theater Meilen: «Rette mich!»

Das Atelier-Theater Meilen bringt im November das erfolgreiche Brief-Drama «Love Letters» des US-Autors A. R. Gurney in einer szenischen Lesung mit Musik von Francis Poulenc auf die Heubühne.

Auf der schlichten Bühne sitzen eine ältere Frau und ein älterer Herr an zwei Tischchen. Dazwischen steht ein grosses, schwarzes Klavier. Sonst nichts. Melissa und Andy, die beiden Akteure, lesen sich nun all die Briefe vor, die sie einander ihr Leben lang geschrieben haben. Sie schauen sich dabei nicht einmal an: Sie erinnern sich. Nur die Pianistin schlägt eine Brücke zwischen den beiden und kommentiert mit Klaviermusik von Francis Poulenc behutsam die Gefühle der beiden Liebenden. Die werden sich im realen Leben nie wirklich finden, das wird im Verlauf des Briefwechsels immer deutlicher, immer tragischer. Das reale Leben spielt anders.

### Romeo und Julia auf Briefpapier

Der disziplinierte Karrierist Andy steuert seiner Wahl zum US-Senator entgegen; die freiheitsliebende und kreative Melissa versinkt zunehmend im Chaos ihres ungeordneten Lebens. Und trotzdem ziehen sich beide ein Leben lang an. «Love Letters» ist die berührende Geschichte zweier Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Es ist die Chronik einer unerfüllten Liebe, zum Leben erweckt durch witzige, traurige, sarkastische, emotionale Briefe. Die unterschiedliche Herkunft der beiden, ihre gegensätzlichen Lebensvorstellungen und die gesellschaftlichen Konventionen der USA in den 50er- und 60er-Jahren verhindern die Erfüllung ihrer Liebe. – Doch die Liebe ist trotzdem da ...

### Achterbahn der Gefühle

Sie schreiben einander Briefe, Andy gewissenhaft und wohlüberlegt, Melissa emotional, schnippisch, eher desinteressiert, manchmal aufbrausend oder tieftraurig. Aber Melissa und Andy lieben sich – und kommen im realen Leben doch kaum je glücklich zusammen. Ihre erste Liebesnacht im Teenager-Alter wird zum Desaster. Ihre zweite Begegnung in New York, Jahrzehnte später, ist ein beglückendes Erlebnis, doch es kommt zu spät. Man fiebert mit, drückt die Daumen; aber das Leben spielt anders. – Hat man so etwas vielleicht selber auch schon mal erlebt ...?

### Kino im Kopf

Mit einfachsten theatralischen Mitteln lässt der Autor das Leben und die Liebe von Melissa und Andy aufscheinen. Das beginnt mit versteckten Briefchen im Schulunterricht. Später sind es Hilferufe aus den Internaten, dann spitze Bemerkungen über den Lebenspartner des anderen, über Illusionen und unerfüllte Lebensvorstellungen. Es ist die berührende Geschichte zweier Menschen, die in den entscheidenden Momenten ihres Lebens nicht den Mut aufbringen, sich ungeachtet der Karriere und der gesellschaftlichen Hindernisse zueinander zu bekennen.

Das Stück wurde zum Welterfolg und 1990 für den Pulitzer-Preis nominiert. Es lesen Annegret Trachsel und Heinz Bösch, am Klavier begleitet von Corina Gieré. Regie führt Udo van Ooyen. (e.)

Premiere ist am Freitag, 1. November, in der «Heubühne» in Feldmeilen. 13 Auführungen bis Freitag, 29. November: jeweils Freitag um 20 Uhr, Samstag um 18 Uhr und Sonntag um 17 Uhr. Zusatzvorstellung am Mittwoch, 27. November, um 20 Uhr. Infos und Vorverkauf unter der Website [www.ateliertheater-meilen.ch](http://www.ateliertheater-meilen.ch).

# Textile Universen im Kunstmuseum Thun

Ein Kulturtipp für den Herbst: die Ausstellung zu Gunta Stölzl und Johannes Itten. Beide Kunstschaffende haben Verbindungen zu Herrliberg und Küsnacht. Die Ausstellung in Thun läuft noch bis 1. Dezember.

Die aktuelle Ausstellung im Kunstmuseum Thun sollten sich Kulturinteressierte nicht entgehen lassen: Gunta Stölzl (1897–1983) und Johannes Itten (1888–1967), zwei wegweisende Kunstschaffende des Bauhauses, die beruflich und freundschaftlich und ausserdem mit der Zürichsee-Region verbunden waren, werden in einer opulenten Schau mit rund 200 Exponaten gewürdigt.

### Erste Frau mit «Meister»-Titel

Gunta Stölzl war die erste Frau, die den Titel «Meisterin» am Bauhaus erhielt und in ihrer Textilwerkstatt den Nachwuchs ausbildete. In die Schweiz kam sie zuerst 1923, wo sie in Ittens Auftrag in Herrliberg eine Handweberei, die Ontos-Werkstätten, einrichtete.

Johannes Itten war in den 1920er-Jahren Teil der Herrliberger «Mazdanzan-Tempel-Gemeinschaft» und gründete dort eine Kunstschule. Gunta Stölzl lebte mit ihrem Schweizer Ehemann Willy Stadler und den beiden Töchtern von 1942 bis zu ihrem Tod in Küsnacht, in der Wohnkolonie Hesi-bach. Nun konzentrierte sie sich auf die Gestaltung von Wandteppichen, die sie in ihrem Atelier am Webstuhl herstellte.

In den historischen Räumen des ehemaligen Grand Hotel Thunerhof begibt man sich auf eine faszinierende Zeitreise durch Fotografien, Briefe, Zeichnungen, Entwürfe, Stoffmuster und farbenprächtige florale und ornamentale Webobjekte, die zum ersten Mal in dieser Vielfalt gezeigt werden.

### Leihgabe aus Küsnacht

Auch die Gemeinde Küsnacht ist mit einem Objekt aus ihrer Kunstsammlung vertreten: mit der grossformati-



«Getürmt» (1973), die grossformatige Tapisserie der Küsnachterin Gunta Stölzl.

BILDER ZVG



Im Küsnachter Garten: Künstlerin Gunta Stölzl (links), dahinter stehend ihre Tochter Yael, vorne Tochter Monika. Rechts: Ehemann Willy Stadler.

gen Tapisserie «Getürmt» aus dem Jahr 1973, welche die Kulturkommission nach einer Ausstellung von Gunta Stölzl im Höchhus ankaufte. Ausserdem ist zum Beispiel auch Stölzls für die Schweizer Landesausstellung in Zürich 1939 kreierte «Landi-Tasche» zu sehen.

Sabine Vernik, Kultursekretariat Küsnacht

Die Ausstellung läuft noch bis 1. Dezember 2024 und bietet ein umfangreiches Rahmenprogramm. Weitere Informationen unter [www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch).

## Einkaufen für einen guten Zweck

Das Label enSoie schliesst sich mit dem Gönnerverein Kinder-spitex Kanton Zürich zusammen: Wer am 15. oder 16. November im Geschäft in der Altstadt einkauft, unterstützt eine gute Sache. enSoie wird 20 Prozent des an den beiden Verkaufstagen erwirtschafteten Umsatzes spenden.

Sandra Vassalli und Ursi Binkert sind begeisterte Kundinnen des Zürcher Labels enSoie. Gleichzeitig sind sie im Vorstand des Gönnervereins Kispex und versuchen auf kreativen Wegen, Spenden für ihr Herzensanliegen zu sammeln. Denn das Ziel der Kinder-Spitex Kanton Zürich (Kispex) ist, dass schwer erkrankte Kinder das Spital möglichst bald wieder verlassen und nach Hause zurückkehren können. Doch die Pflege zu Hause ist aufwendig – und lange nicht alle Kosten werden von der öffentlichen Hand oder der Krankenkasse gedeckt. «Ohne die Unterstützung durch Spenden könnte die Kispex ihre enorm wichtige Aufgabe nicht erfüllen», sagt Vassalli, deren Sohn an einem angeborenen Immundefekt litt. Er starb kurz vor seinem 16. Geburtstag, konnte aber dank der Kispex zu Hause betreut werden.

Am 15. und 16. November schliesst sich der Gönnerverein Kispex für eine besondere Aktion mit dem Kreativlabel enSoie zusammen. Wer an diesen Tagen im Geschäft an der Strehlgasse 26 beim Rennweg einkauft, tut dies auch für einen guten Zweck. Das Familienunternehmen, das 1984 von Monique Meier gegründet wurde, wird nämlich 20 Prozent des an den beiden Verkaufstagen erwirtschafteten



Sie planen eine besondere Spendenaktion: Anna Meier von enSoie (in der Mitte), umrahmt von Ursi Binkert (links) und Sandra Vassalli vom Gönnerverein Kispex.

BILDER PASCAL TURIN



Das Label enSoie steht für bedruckte Seidenstoffe, aber auch Schals, Schmuck und Keramik.



Umsatzes an den Gönnerverein spenden. «Als wir die Anfrage erhielten, war für mich sofort klar, dass wir die Kispex unterstützen wollten», sagt Anna Meier. Sie ist die Tochter von Monique Meier und dem Musiker Dieter Meier. Sie führt enSoie heute mit ihrer Schwester Sophie Meier. Das Label bietet unter anderem Sei-

dentücher, handgemachte Keramik oder Taschen. Eine ideale Möglichkeit für alle, die bereits auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk für ihre Liebsten sind.

Pascal Turin

Infos: [www.goenner-kispex-zh.ch](http://www.goenner-kispex-zh.ch)  
und [www.ensoie.ch](http://www.ensoie.ch)

## Spielen macht gesund, glücklich und gescheit

Der Psychologe, Psychotherapeut und Lerntherapeut Rolf Nyfeler ist am Sonntag, 10. November, zu Gast im Ortsmuseum Küsnacht. Gemeinsam mit der Kuratorin Elisabeth Abgottspon geht er auf einen dialogischen Rundgang durch die Ausstel-



Rolf Nyfeler  
Psychologe,  
Lerntherapeut

lung «Azele, Böle schele. Ein Plädoyer für lebenslanges Spielen».

Rolf Nyfeler setzt in seiner Praxis immer wieder erfolgreich Spiele ein, um Kindern beim risikofreien Experimentieren motivierende Lernerfolge zu ermöglichen. Ganz im Sinne der Hirnforschung: Lernt der Mensch etwas mit Spass, dann erinnert er sich besser und auch gerne daran. Und kann die im Spiel gemachten Erfahrungen im besten Fall auch auf andere Lernstrategien übertragen. Beim Ausstellungsrundgang mit dem Experten wird klar: Spielen macht gesund, glücklich und gescheit. (e.)

Sonntag, 10. November, 14 Uhr bis 15 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht. Eintritt frei, Kollekte. [www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch)